

# CHRONIK BÜRGERGARDE

Es war am 27. Juni 1866, als um 02.00 Uhr nachmittags der fürchterliche Ruf "Feuer" ertönte und mit rasender Schnelligkeit den Ruf auch bestätigte. Binnen einer halben Stunde stand unser schöner Markt Riedau in Flammen und konnte infolge des Wassermangels, welcher durch zu lange anhaltende Dürre eintrat, an keine Hilfe nicht gedacht werden. Von allen Seiten strömten wohl die Nachbarsleute mit Spritzen und anderem Rettungsmaterial herzu, selbst von Wels und Passau kamen Seperatzüge mit Spritzen und Hilfsarbeitern herbei. Doch zu spät, denn um vier Uhr waren 83 Häuser samt Nebengebäuden, darunter die ersten und schönsten, in Asche gelegt. Bei diesem Brande wurde die meisten Mitglieder des Bürgerkorps betroffen, daher selbstverständlich sehr viele Armatur- und Rüstungsgegenstände zugrunde gingen. Auch die Fahne und Kasse derselben wurde ein Raub der Flammen. Es war beinahe gewiß vorauszusehen, wann die Garde durch solche schwere Schläge zu Boden gedrückt, sich schwerlich mehr erholen würde. Doch bei Gott war es anders beschlossen! Eines der eifrigsten und beliebtesten Mitglieder der Garde mußte als Opfer für dieselben fallen. Und dieses Mitglied der Garde war Herr Feldwebel Josef Seiberle. Er war so geachtet und beliebt, daß alles, was noch Uniform besaß, sich bei seinem Begräbnis beteiligte. Und da sahen wir zu unserer aller Freude, daß die Garde noch nicht so schlecht beisammen sei als man befürchtet und unsere Hoffnungen mehrten sich für dieselbe. Durch die zugleich Hilfe von Nah und Fern war es möglich, unseren Markt wieder in so kurzer Zeit wieder ganz neu, feuersicher und schöner als zuvor, aufzubauen. Auch die Kirche kam auf diese Weise sehr schnell zustande, so zwar, daß alle Kirchenfeste wieder in regelmäßiger Ordnung abgehalten werden konnten.

So kamen auch wieder die Ostern heran, es wurde wie sonst Grabwache besorgt, auch Fronleichnam, seiner Majestät des Kaisers Geburtsfest. Die Garde rückte mehr und minder aus, wie es eben kam. Man zog es schon stark in Zweifel, ob sie auf diese Weise fortbestehen werde. Es fehlte ja doch die nötige Einheit, denn das Zeichen, das Symbol der Eintracht und Zusammengehörigkeit, die Fahne, endlich der Eifer. Es war ein Wrack mitten auf dem Meere, welches ziellos herumgetrieben wird. Es wurde hin und her versucht die Sache in das frühere Verhältnis zurückzuführen. Man hatte mehrere Versammlungen, es fand sich kein rechter Halt. Man ging meistens mißgestimmter auseinander als man zusammengekommen war. Es gab mehrere Konflikte und so kam denn schon der Zeitpunkt heran, wo es heißen würde, wir haben keine Garde mehr. Selbst unser hochverehrter und geschätzter Herr Hauptmann W.G. Polanetzky, welcher zugleich in diesem Zeitpunkt dank seines würdigen Postens eines Bürgermeisters bekleidete, sendete uns seine Abdankungsurkunde ein. Das Ende war jetzt da.

Da faßte ich, Gefertigter, den Entschluß, die Sache noch einmal in die Hand zu nehmen und das Möglichste zu versuchen. Ich setzte ein Schreiben an Herrn Hauptmann auf, worin wir ihn ersuchten, die Stelle als solcher für fernes noch beizubehalten und die Garde reorganisieren zu lassen. Sämtliche Mitglieder des Korps unterfertigten dieselbe und wurde ihm dann von mir übergeben. Er übernahm

wieder die Führung der Garde und Gott sei es gedankt, am Karsamstag 1868. Abends kam alles wieder zum vollen Ausgleich. Es wurden die neuen Bedingungen festgesetzt, die Herr Albert Benedikt, Adjutant, Josef Wierer, Oberleutnant, Josef Langgruber mit Josef Madlsperger, Leutnant Gottfried Kurzbacher, Leutnant Wilhelm Stadler, Fähnrich Paul Kaltenbrunner, Feldwebel Johann Raaber, Führer, Wenzel Semmel, Ehrenmitglied, als Komitee erwählt, welches die Aufgaben bekam, die Reorganisation des Korps ins Werk zu setzen und eine neue Fahne beizuschaffen und eine feierliche und würdige Weihe derselben zu veranstalten. Einstimmig wurde ich zum Leiter und Obmann des Komitees gewählt. Es wurden auch gleich mehrere neue Mitglieder aufgenommen. Die abgängigen Chargen ersetzt und bestimmt, der Fahne wegen, Sonntag gleich den ersten Schritt zu tun. Lange nach Mitternacht ging alles in der freudigsten und gehobensten Stimmung auseinander.

Sonntag:

Also am Osterfeste begab sich das gesamte Offizierskorps und der halbe Chargenkörper in großer Parade zu ihrer hochwohlgeborenen Frau Amalia Ritter von Peßler ins Schloß, um sie feierlich zu ersuchen, die Fahnenmutterstelle zu übernehmen, was sie nicht nur allein bereitwillig annahm, sondern auch zugleich erklärte, die Fahne selbst ganz beizustellen, welche Erklärung denn auch mit großem Jubel aufgenommen wurde.

Nächsten Donnerstag darauf hielt das Komitee schon die erste Sitzung, welche auch der Herr Bürgermeister respektive der Hauptmann beiwohnte. Es wurden die Statuten neu entworfen, die Kasse geregelt, die Eingabe an die Stadthalterei um die Bewilligung zur Abhaltung der Weihe und der Beteiligung sämtlicher Gardes Oberösterreichs entworfen. Das Komitee teilte sich dann in die Wirtschafts-, Finanz-, Dekorierungs- und Korrespondenzsektionen ein. Es wurde dann endlich schon in der dritten Sitzung der 30. August 1868 als Festtag bestimmt. In einer unglaublich kurzen Zeit hatten wir die Bewilligung zurselben durch die hohe kaiserlich königliche Stadthalterei eigens vom hohen k.k. Kriegsministerium erhalten. Nun begann die größte Tätigkeit aller daran Beteiligten, es wurden Einladungen abgesandt, das Festprogramm festgestellt, Sammlungen eingeleitet, korrespondiert, eruiert, kurz eine Teilnahme entfaltet, die alle Erwartungen überstieg. Bis 10. August waren schon zahlreiche Gäste, Gardes und Zustimmungen angesagt, wir wünschen uns jetzt nur, daß Gott im Himmel uns diesmal gnädig sei und uns dieses Fest durch ein schönes Wetter segnet, auf daß diese so seltene und herrliche Feier würdig und erhaben zu Ende geführt werden möge.

Immer zu Ehren Gottes

Riedau, am 20. August 1868

Albert Benedikt, k.k. Postmeister, Adjutant und Kassier

Riedau, den 29. August 1868

Endlich ist die Zeit unter banger Erwartung herangekommen. Alles ist bereits vorbereitet, viele Garden haben ihre Teilnahme zugesagt. Und wahrlich: Riedau hat das höchste geleistet, denn um 12.00 Uhr mittags glich unser besonders schön angelegter Marktplatz einem ewig grünenden Garten. Und wahrlich, wer immer diese Dekorierung angesehen haben mag, dem wird dieser Eindruck unvergeßlich bleiben. Sämtliche Häuser des Marktes hatten das frische Grün des Waldes benützt, um sich in den Festschmuck zu werfen, der besonders die zahlreichen schwarz-gelben, rot-weißen und blau-weißen Fahnen und Wappen etc. ein recht schönes, farbenprächtiges, lebensfrisches Bild gaben. Das Kapellenzelt, recht geschmackvoll rot-weiß dekoriert und mit vielen Standarten und Flaggen geschmückt, stand mitten auf dem Platz. Rechts schloß sich gleich die vorschriftsmäßig adjustierte Hauptwache ans Postgasthaus an. Vor derselben befanden sich zwei Kanonen, blank geputzt, und welche besonders vom Landvolk auf das eifrigste besichtigt wurde. Bei jeder Straße, welche auf den Marktplatz mündete, waren mächtige Triumpfpforten aufgerichtet, welche mit Gruß, Wappen und Fahnen geschmückt waren und auf der sogenannten Bergleiten hatten acht Böller des Zeichens ihrer ehemaligen Freudenklänge in das Weite ertönen zu lassen und wahrlich, sie brauchten nicht lange zu warten, denn mit Schlag 12.00 Uhr mittags wurde die Feierlichkeit, eine Auferstehungsfeier für Riedau, eröffnet. Eine bereits versammelte Garde trat in Reih und Glied, die Kirchenglocke läutete, das Gebet, welches jedes Mitglied in Reih und Glied gewiß ganz warm im Herzen still mitgesprochen haben wird, die Garde machte die Honneurs der hochwohlgeborenen Frau Amalia von Peßler, den beiden Herrn Pfarrern und marschierte dann zur Hauptwache. Der erste Zug unter dem Kommando des Herrn Oberleutnant Swierer übernahm selbe vorschriftsmäßig von dem betreffenden Adjutanten Benedikt. Den übrigen Korps wurde noch ein Generalbefehl und ein Tagesbefehl vorgelesen, und selbe dann mit der Weisung Marschbereit zu bleiben, einstweilen aufgelöst. Hiermit war das Fest auf eine würdige und sinnige Weise eröffnet. Um 2.00 Uhr machte die löbliche Musikkapelle, welche bedeutend verstärkt war, vor dem Hause des Herrn Kommandanten unter Leitung ihres tüchtigen Kapellmeisters, Herrn Josef Meisl, eine hübsche Platzmusik. Während dieser Zeit kamen noch nach und nach viele Fremde, auch aus weiter Ferne, was dann das Leben recht lebhaft und animiert gestaltete. Die Wachen beim Kapellenzelt der Ehrenfrau, der würdigen Frau Fahnenmutter im Schloße, und der Schnur wurden fleißig abgelöst und gaben dem Ganzen ein recht malerischen Anstrich. Mit Dank nahmen auch die Wachmannschaft die Beweise der wahrhaft mütterlichen Worte der hoch edlen Frau von Peßler entgegen, welche in Getränken und Zigarren bestanden. Mittlerweile wurde es 4.00 Uhr, was noch Arbeit hatte, beendete jetzt selbe, der übrige Gardenkörper versammelt sich rasch wieder, trat in Reih und Glied und mit klingendem Spiel ging es hinaus zum Bahnhof, um die avisierten Gardendeportationen zu empfangen. Da der Zug etwas Verspätung hatte, so arrangierte sich rasch ein sehr lebendiges Lagerleben, welches sehr animiert war, da wirklich sehr viele Leute aus der ganzen Umgebung vorhanden waren und welche sich jede Minute fort und fort so vermehrten, daß beinahe auf dem großen Bahnhofsplatze kein freier Platz mehr zu finden war. Endlich, nach langem Warten, langte um 6.00 Uhr der Zug an und mit Jubel

wurden die ankommenden Waffenbrüder empfangen und nach Riedau in folgender Ordnung hineingleitet:

Zuerst kam unter Vorantritt des Adjutanten Benedikt eine, aber tüchtige, Musikkapelle aus Sierning, bestehend aus acht Mann. Diesem folgten 28 Mann aus Steyr, 19 Mann aus Steinbach, 23 Mann aus Sierning, 3 Offiziere aus Vöcklabruck, 22 Mann aus Kremsmünster, 4 Mann Quartiermacher aus Wels und 3 Offiziere aus Hallein, das Riedauer Offizierskorps, dann unsere Musikkapelle und die Riedauer Garde.

Es war wahrlich ein stattlicher Zug, begleitet von einer unübersehbaren Menge Leute, welche nach Riedau hineinmarschierte und ich schämte mich nicht meiner Tränen, denn in vielen, vielen Augen erblickte ich Freundentränen. Man marschierte visávis der Hauptwache auf und es wurden gleich die freiwilligen Quartiere verteilt. Die Einwohnerschaft Riedaus hat wahrlich viel getan, denn alle fremden Gäste wurden auf das Bequemste und Práchtigste untergebracht, was auch allgemein anerkannt wurde. Um sieben Uhr löste Herr Leutnant Langgruber mit dem 2. Zug die Hauptwache ab. Der Marktplatz war mit Lampions und Laternen prächtig beleuchtet, sodaß man glaubte, am Markusplatz in Venedig zu sein. Die kleine Musikbande aus Sierning brachte der Frau von Peßler ein nettes Abendständchen, welches sehr gut ausfiel und freundlich aufgenommen wurde. Um acht Uhr wurde klingender Zapfenstreich geschlagen. Jetzt entwickelte sich in den Gärten und Gasthäusern ein recht lebhaftes Treiben. Alles machte sich untereinander bekannt und unterhielt sich auf das animierteste bei stets frischem Gerstensaft. Im Garten auf der Post, welcher mit Lampions von allen Farben geschmückt war, versammelten sich alle anwesenden Offiziere und wurde da bei froher Musik ein wahres Verbrüderungsfest gefeiert, welches tief in die Nacht hinein währte. Um 9.00 Uhr abends übernahm die Hauptwache die Freiwilligen der Riedauer Garde unter dem Kommando des Adjutanten Benedikt mit der Bedingung, die ganze Nacht hindurch unter allen Umständen für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu sorgen, was auch auf das Gewissenhafteste geschehen ist. Einig Mißtöne abgerechnet, welche in diesem Buche nicht näher erörtern wollen, wurde dieser anstrengende Dienst nicht weiter gestört. Gegen zwei Uhr früh wurde es endlich ruhig im Markte und man konnte mit Muße den Dienst, welcher in fleißigen Patrollien bestand. Da zeigten sich am Himmel drohende Wolken, welche auf den anbrechenden Festtag nichts Gutes hoffen ließen, welche Befürchtung leider nur zur traurigen Gewißheit wurden.

Sonntag, 30. August 1869

Endlich brach der ersehnte Morgen an. Der Osten begann zu grauen und um vier Uhr früh wurde große Tagreveille geschlagen. Die Hauptwache wurde wieder von Herrn Leutnant Landsgruber übernommen und in kurzer Zeit war auch schon die ganze Einwohnerschaft auf den Beinen. Alles legte noch die letzte Hand an an der Ausschmückung des Platzes, trotz des Zweifelhaften, denn es war so kalt, daß man glaubte, wir seien schon in der Mitte des Novembers mit der Zeit angelangt, leider. Um sechs Uhr versammelte sich die ganze Garde vollzählig und begleitet von den anwesenden Gardeformationen marschierte man wieder auf den Bahnhof hinaus, um die noch ankommenden

Garden zu empfangen. Waren schon Samstag viele Leute anwesend, so übertraf Sonntag morgens die Anzahl der Anwesenden um das zehnfache und mußte man sich mit vieler Mühe einen Weg durch das Gedränge bahnen. Während wir unsere Aufstellung nahmen, langten mittlerweile die Gardisten von Ried mit Musik und Fahne, 104 Mann stark, ein. In Begleitung des Veteranenvereines, welcher ebenfalls seine Fahne mitbrachte. Sie wurden herzlich begrüßt und nahmen ihre Aufstellung neben uns. Endlich brauste der Seperatzug mit den übrigen Gardenkörpern heran und wurde mit Jubel empfangen. Angekommen sind von Wels zwei Kompanien mit Musik und Fahne, 148 Mann stark, von Grieskirchen 90 Mann, von Gallspach 60, von Enns 12 Mann, von Bad Hall 17 Mann, ein Teil des Veteranenvereines von Wels. Es wurde sodann der Einmarsch, welcher eines der schönsten Schauspiele in militärischer Hinsicht war, in folgender Ordnung durchgeführt:

Zuerst kamen und vor Antritt des Adjutanten Benedikt die Garden von Wels, Grieskirchen, Gallspach, Ried und ihre Musikbanden an der Spitze. Diesen folgten die Abteilungen Steyr, Sierning, Steinbach, Kremsmünster, Hallein, Hall, Enns, Vöcklabruck, die beiden Veteranenverein, den Schluß bildete Riedau. Wahrlich, der Glanzpunkt des Festes, denn der Anblick war erhebend, diese so lange Reihe von bewaffneten und uniformierten Bürgern in schöner richtiger Haltung, ein lebendiges Sinnbild von echter treuer Einigkeit, einziehend zu sehen. Jetzt wurden die Fahnen der Hauptwache übergeben und ein Zug des Rieder Bürgerkorps übernahm die Hauptwache. Alles Andere eilte sich vor der Reihe her ein wenig zu restaurieren. Einstweilen wurde die neue Fahne in das Kapellenzelt verdeckt gebracht, sodann der Platz in und um dasselbe freigemacht und gleich darauf mit der Aufstellung des Karree begonnen, welches viele Zeit und Mühe in Anspruch nahm. Allein, es war mittlerweile doch zustande gekommen und war dieses wirklich ein prachtvoller Anblick. Es war schon dreiviertel elf Uhr mittags, als das Rieder Offizierskorps die würdige Fahnenmutter, Frau Amalie Edle von Peßler, die beiden Ehrendamen Frau Anna Polanetzky und Frau Josefine Semmrel, dann die Ehrenjungfrauen, zehn an der Zahl und die Ehrendame, Frau Maria Raaber, Herr Rudolf Ritter von Peßler und die übrigen Honoratoren, welche alle im Schloß versammelt waren, abholte und in Begleitung des hochwürdigen Geistlichen, welcher alle bei der Kirchentür erwartete, nach dem Kapellenzelt geleitete, worauf sogleich die Stille Messe begann, bei welcher die Musikkapelle von Wels dieselbe mit den erhebenden Klängen "Wir werfen uns darnieder" auf einer wirklich überraschend schönen Weise begleitete und so alle Anwesenden zur Andacht wahrhaft erbaute. Das Kommando über die Riedauer Garde, welche dem Kapellenzelt visàvis ihre Aufstellung hatte, führte Herr Oberleutnant Wierer. Sie gab die üblichen Salven und machte ihre übrigen Präsentationen in bester Präzision. Die übrigen Herren Offiziere plaudern, standen mit den anderen Gästen und Deputationen unter dem Kapellenzelt und zogen bei den beiden Evangelien die Säbel zum Zeichen, daß sie auch bereits sind, dasselbe als wahre Christen zu verteidigen. Nach beendeter Messe bestieg der hochwürdige Herr Pfarrer Guggeneder von Kallham die Kanzel, wo er eine höchst schwungvolle passende Ansprache an die Versammelten hielt, welche auch allgemein beifällig aufgenommen wurde. Es wurde sodann zur Weihe der neuen Fahne unter den üblichen geistlichen Ritus geschritten, worauf das Nägeleinschlagen geschah, zuerst die Fahnenmutter, dann der Kommandant und die

übrigen Offizieren, von jeder Charge zwei, von jedem Zug ein Mann der Riedauer Garde. Hierauf die übrigen geladenen anwesenden Gäste. Hierauf küßte der Herr Pfarrer den Herrn Bürgermeister respektive Kommandanten auf die Wange und übergab sie ihm mit den Worten :

*"Nimm hin, mein Sohn, die neugeweihte Fahne und schütze und bewahre sie vor allen Angriffen ihrer Feinde".*

Hierauf übernahm der Fahnenführer, Herr Wilhelm Stadtler, selber aus den Händen des Hauptmanns, welcher nun das Kommando über die Garde wieder selbst übernahm. Die Fahne wurde nun voll entrollt und wurde selbe unten den Klängen der Volkshymne durch den Adjutanten vorgeführt. Die Fahne selbst ist prachtvoll und erregte allgemeine Bewunderung. Sie ist rot-weiß-rot aus dem schwersten Seidenstoff mit Goldfransen. Auf der einen Seite befindet sich ein Bild, welches sehr schön das Wappen der Fahnenmutter und des Riedauer Marktes enthält. Auf der anderen Seite befindet sich auch ein Bild, Maria mit dem Jesukindlein in Öl. Herrlich gemalen zwei weiß-rote Fahnenbänder, das erste die goldgestickte Inschrift "Amalia Edle von Peßler 1868", das zweite, unser Motto "Mit Gott für Ehr und Recht". Diese prächtige herrliche Fahne ist das Geschenk der Fahnenmutter und übergab jetzt der Kommandant selbe mit kurzen aber markigen Worten dem Bürgerkorps zur treuen Bewahrung und Verteidigung. Hierauf wurde Karree geschlossen und zur Eidesleistung geschritten. Der Adjutant Benedikt nahm nun den Fahneneid mit folgenden Worten ab:

*"Wir schwören zu Gott, dem Allmächtigen, Treue und seiner k.u. k. apostolischen Majestät, unserm allergnädigsten Landesfürsten Franz Josef I, Kaiser von Österreich und nach ihm den aus allerhöchstem Stamme und Geblüte nachfolgenden Erben, Beobachtung der von allerhöchst seiner apostolischen Majestät verliehenen Staatsgesetze, Gehorsam den hohe Zivil- und Militärbehörden, unserem Kommandanten und allen Vorgesetzten. Wir schwören Schutz unserm Markt, Erhaltung der Ordnung und Ruhe, ferner nach Aufforderung der Behörden im Falle der Not willige Übernahme des Garnisondienstes sowie bei allen dienstlichen Angelegenheiten und Ausrückungen strenge Subordination und den Befehlen der Führer zu halten. Wir schwören, die uns übergeben Fahne hoch in Ehren zu halten, sie bei keinem Vorfall zu verlassen, sie auf das äußerste zu verteidigen und überhaupt die Pflichten, welche unsere Statuten vorschreiben sowie die Anordnungen unseres Ausschusses jederzeit genau und gewissenhaft zu erfüllen, sowahr uns Gott helfe."*

Diese Worte wurden laut und kräftig von sämtlichen Bürgern nachgesprochen und war dieses der erhabenste Moment, zu sehen, wie eine kleine, aber wackere, Schar von Bürgern Riedaus das schöne Zeugnis bürgerlicher Eintracht und Treue ablegte. Der Kommandant übergab jetzt wieder das Kommando dem Herrn Oberleutnant und verfügte sich dann mit den übrigen Offizieren in das Kapellenzelt, wo das Te Deum laudamus abgehalten wurde. Als hierauf der Kommandant das Kommando wieder übernommen hatte, kommandierte er mit lauter Stimme "Sämtliche Garden zum Defilee nach rechts", worauf dieser Glanzpunkt des Festes in folgender Ordnung vor sich ging:

Riedau mit der neuen Fahne an der Spitze, Grieskirchen, Ried Deputationen, Wels und Gallspach. Es ging um den ganzen oberen Marktplatz in der Welser Straße hinein, beim Kapellenzelt vorbei um die Kirche, auf die Hauptstraße, wo dann in großer Front Aufstellung genommen wurde, aus welcher Stellung wir aber durch einen sehr starken Sturm vertrieben wurden. Die Honoration und Geistlichkeit wurden wieder in die Kirche und in das Schloß zurückgeleitet, hierauf übernahm Herr Leutnant Madlsperger mit dem dritte Zug die Hauptwache und wurde die neue Fahne zum ersten Mal auf derselben aufgepflanzt. Alles eilte sich, um dieses große Werk hinauf gehörig zu restaurieren und alsbald waren sämtliche Gasthäuser überfüllt. Im Saal auf der Post versammelten sich alsbald alle Bürgeroffiziere, 64 an der Zahl, und alle übrigen Honoratoren zur Festtafel, bei welcher viele Toaste auf die Majestät den Kaiser, die würdige Frau Fahnenmutter und die anwesenden Gäste etc. ausgebracht worden sind. Während derselben spielten abwechselnd alle Bürgerkapellen lustige Weisen am Platz und belebte so alles in freudiger Stimmung, welche durch den oft wiederkehrenden Regengüssen nicht im Mindesten beeinträchtigt wurde. Gegen drei Uhr übernahm Herr Leutnant Kurzwernhart mit dem vierten Zug die Hauptwache und wurde das Wetter etwas freundlicher, welches dann die Mehrzahl benützte, in den recht nett und schön hergerichteten Keller hinauszuwandern, welcher sich alsbald füllte, sodaß kein Platz mehr zu bekommen war. Alles war in einer gehobenen freudigen Stimmung und behalf sich daher so gut es eben auf den nassen Bänken und Tischen ging. Es wurde musiziert, Reden und Toaste gehalten, gejubelt, gesungen, umarmt und geküßt - kurz, man machte sich aus dem Wetter nicht viel und benützte die Zeit soviel als möglich, denn nur zu bald sollte die Stunde des Abschieds schlagen, denn das Wetter gestattete nicht den Fremden länger zu verweilen und die Zeit wertlos .... Die Zeit verfloß so schnell, daß es kaum zu glauben war, bereits sechs Uhr war, welche Stunde als Sammlungszeit festgesetzt war, was dann alsbald auf das einigste geschah. Jetzt ging es ans Abschiednehmen, obwohl man sich erst kaum kennengelernt hatte, doch man tröstete sich auf ein Wiedersehen. Um sieben Uhr maschierte auch alles wieder in schönster Ordnung zum Bahnhof hinaus und machte sich reisefertig. Ein "Lebewohl" noch - und sie kehrten wieder zurück in ihre Heimt mit dem Bewußtsein, daß Riedau das Seinige gewiß geleistet hat.

1875

wurde Führer Herr Josef Brüglhuber zum Leutnant gewählt und ihm als Kassier und Amtswalter

Am 15. August 1876 war sämtliche Garde samt Musikkapelle in Gallspach bei einer Fahnenweihe.

1876 August

war die Abschiedsfeier des Herrn Pfarrer Johann Bauchinger, wo sämtliche Garde ausrückte.

1876, November

war die Installierung unseres hochwürdigen Herrn Pfarrer Anton Reidinger, wo zum Hochamt ausgerückt und Nachmittag auch die Herrn Offiziere zur Tafel, welche in Hosners Gasthaus abgehalten wurde, geladen waren.

1877, 21. Jänner

war in Humers Gasthaus uniformierte Bürgerparadeball.

1877 wurde Herr Matthias Hörmanseder zum Feldwebel ernannt.

1878 ist Feldwebel Friedrich Hörmanseder ausgetreten.

1878, 15. September

war die Garde in ganzer Ausrüstung samt Musikkapelle bei der Veteranenfahnenweihe in Raab.

1881, April

wurde Herr Paul Kaltenbrunner zum Feldwebel ernannt.

1881, April

wurde Herr Matthias Hörmanseder zum Leutnant-Stellvertreter gewählt.

1881 sämtliche Garde samt Musik im Leiterwagen nach Peuerbach zu der am 24. Juni dort abgehaltenen Fahnenweihe des Veteranen- und Urlaubervereines.

1882, Mai

wurde ein Musikunterstützungsverein mit einer monatlichen Beigabe von 10 x 10 gegründet, wo sich 50 Mitglieder eintragen ließen. Es wurde ein Ausschuß auf 3 Jahre erwählt, wo Herr G.W. Polanski als Vorstand, Herr Gottfried Kurzwernhart, Josef Meisl und Herr Johann Manhartsberger als Ausschüsse, Josef Brühlhuber als Kassier, gewählt wurden.

1882, November

es verschied in Linz unsere vielgeehrte Frau Fahnenmutter Frau Amalia von Peßler. Das Leichenbegängnis war um 4 Uhr nachmittags, wo einige Herrn unserer Garde in Zivil in Linz waren und dem Begräbnis beiwohnten. Es wurde auch von der Garde der Frau Fahnenmutter ein Kranz gespendet.

1883 ist Herrn Feldwebel Josef Feichtinger ausgetreten und Herr Fuchs zum Feldwebel ernannt worden.

1888

mit heutigem als 31. März übergebe ich die Kasse und die besten Wünsche für den neuen Kassier Herr Brühlhuber.

Nachtrag:

1883

ist die ganze Garde zu dem am 12. August 1883 stattfinden Fahnenfest des Rieder Bürgerkorps mit der Eisenbahn und Musik abmarschiert.

1882

Zu der Fahnenweihe des Bürgerkorps Vöcklabruck ist eine Delegation am 13. August 1882 beordert und auch abgereist. Hauptmann G.W. Polanski, Führer Franz Kaltenbrunner, Korporal Franz Arthofer, Ordonanz Franz Reiter, hat 2 Tage gedauert.

1888, am 21. September



ist von der hs. Garde das 25jährige Jubiläum als Hauptmann W.G.Polanski festlich gefeiert worden. Die hiesige Garde ist in Parade in die Kirche einmarschiert, wo ein feierliches Hochamt stattfand und der Herr Pfarrer Reidinger eine Festpredigt hielt, wo er die Jubilare beglückwünschte. Nach dem Hochamt vorne die Aufstellung am Platze, wo auch die Veteranenvereine von Zell die Aufstellung nahmen und dort hielt der sehr geehrte Herr Raaber, Bürgermeister und Oberleutnant, zu den Jubilaren die Festrede, welche hier im Wortlaut beiliegt und überreicht denselben ein Ehrendiplom. Damit ging die Feier zu Ende

#### Festrede

gehalten am 2. September 1888 anlässlich des 25jährigen Jubiläums als Hauptmann und 40jähriger Dienstzeit als Gardist des Herrn W.G. Polanski, derzeit noch Hauptmann in Bürgerkorps.

Hochgeehrter Herr Hauptmann!

Die Völker des Österreichischen Kaiserstaates begehen im Jahr 88 das 40jährige Regierungsjubiläum seiner Majestät, unseres erhabenen Kaisers Franz Josef. Alle Kronländer, alle Städte, alle Gemeinden und gewiß auch die Gemeinde Riedau wird an diesem schönen Feste ihrerseits einen innigen Anteil nehmen. Das Bürgerkorps zu Riedau feiert auch heute ein ähnliches Jubiläum, es muß als ein günstiger Zufall betrachtet werden, daß auch ihr geehrter Herr Hauptmann vor 40 Jahren in die Garde als Offizier eingetreten sei. Dies allein wäre Grund genug ein Fest zu feiern, aber es ist gewiß auch eine Seltenheit, wenn eine Garde durch volle 26 Jahre ununterbrochen denselben Kommandanten aufzuweisen hat. Während dieser langen Zeit haben Sie, geehrter Herr Hauptmann, unzählige Ausrückungen vorkommandiert, unzählige Paraden und Festlichkeiten mitgemacht, unzählige Ehrenbezeugungen seiner Majestät dargebracht. Aber auch unzählige Kameraden, obselbe arm oder reich waren, hinausbegleitet auf den Friedhof zur ewigen Ruhe. Dies alles hat uns bewogen, das heutige schöne Fest zu feiern, zu dem vorher die Herrn Veteranen ihnen zu Ehren erschienen sind. Ich habe nun die Ehre, Ihnen, geehrter Herr Klaubner, ein Ehrendiplom zu überreichen. Wollen Sie diese kleine Anerkennung mit gutem Herzen aufnehmen, wollen Sie versichert sein, daß wir weiter ihren Befehlen getreu nachkommen. Ich danke Ihnen im Namen der Offiziere, im Namen der sämtlichen Jargen und der Gardisten für alle Mühe und Plage, die sie gehabt haben und Danke im Namen aller, auch den Zuschauern, daß sie noch viele Jahre unser Kommandant bleiben und noch recht viele Jahre gesund und glücklich leben mögen.

Nachtrag:

Am Vortag abend ist eine Formation gewesen, die meisten Häuser waren beflaggt und die Musikkapelle brachte ein Ständchen unserem Hauptmann

1889

Am 7. Juni hat man Herrn Johann Maurer, Korporal, zu Grabe begleitet.

Am 14. November hat man Josef Klofer, Feldwebel, welcher in Freistadt gestorben ist, hier zu Grabe geleitet.

1890

Am 5. Juni anlässlich des Fronleichnamfestes, wo der Bürgerkorps am Nachmittag beisammen war, ist einstimmig beschlossen worden, bezüglich der Hinterladergewehre sich an das K.K. Kriegsministerium zu wenden.

Am 16. Juni ist das Gesuch sofort an das K.K. Kriegsministerium abgesandt worden, am 16. Juli ist die Verständigung vom K.K. Kriegsministerium herausgelangt, daß dem Bürgerkorps Riedau 50 Herzelgewehre samt Bajonett zu dem Preise von Währung 2 abgelassen werden, wie weiters jedoch wir auch 2 Meter dazugehörige Kanonen, welche Währung 24 kosteten. Und am 20. Juli sind die Gewehre angekommen. Nachdem die Gewehre, welche ganz neu waren, ankamen, entstand in den Bürgerkorps großer Jubel und es war auch die Folge, daß mehrere Mitglieder neu eintraten. Mittlerweile jedoch war die Kasse zu solchen Auslagen nicht herhalten konnte, so faßte der Hauptmann Polansike den Entschluß, den hochwürdigen Herrn Pfarrer Bauchinger in Pram, welcher bei seinem hiersein als Pfarrer eine große Vorliebe für unser Bürgerkorps hatte, und welcher auch bei seiner Abreise von Riedau die Versicherung gab, daß die Garde nach seinem Ableben Währung 200 zu vermachen, den Herrn Pfarrer besuchen und denselben zu bestimmen, nun in dieser Angelegenheit uns zu unterstützen. Nun fuhr ich im Zug da hin und erklärte ihm bezüglich der Gewehre, daß wir notwendig mindestens Währung 150 brauchen würden und bat ihn, uns diesen Betrag vorzustrecken. Nach langem Hin- und Hergerede entgegnete der Herr Pfarrer, er wisse wohl, daß er der Garde versprochen habe, allen momentan ist er nicht bei Kasse, doch im Laufe des Gespräches sagte er plötzlich, ob ich mit Währung 100 vorläufig Auslangen hätte, was ich ganz natürlich mit Freude bejahte. Wie er mir sodann die Währung 100 übergab, wofür ich ihm im Namen des Bürgerkorps meinen Dank abstattete, bemerkte er, daß er aus seinem Testament die Währung 100 streichen würde. Ich glaube, daß das Bürgerkorps Hoffnung hat, wenn er mit dem Tode abgeht, nochmals Währung 100 zu erben. Mit den neuen Gewehren haben wir erstmals Übungen abgegeben und am Geburtstage, welcher seiner Majestät, unseres erhabenen Kriegsherrn, am 24. August stattfand und gefeiert wurde, wurden zum ersten mal damit gefeuert und ist es sehr gut gegangen und jedermann hat damit eine Freude gehabt. Nachmittag waren wir beim Hammerbauer und Karatschek versammelt, wo es recht gemütlich herging und wo unsere brave Musikkapelle sehr gut spielte und eine neue Märsche vortrug. Bei dieser Gelegenheit ist in unserem Bürgerkorps ein Arrangement vorgekommen und Herr Leutnant Manhartsberger ist zum Oberleutnant, Offizier-Stellvertreter Karl Polanski zum Leutnant, Steiner zum Offizier-Stellvertreter, Furthinger zum Korporal im 1. Zug, Jebinger zum Führer im 1. Zug.

Am 5. Juni 1890 erhielten wir eine Einladung vom Veteranenverein Peuerbach, welcher am 22. Juli sein 10jähriges Gründungsfest feierte, an demselben teilzunehmen. Es ist dem Verein bekannt gegeben worden, daß wegen Kostspieligkeit die Reise kein Gebrauch von der Einladung gemacht werden könne.

1890

Am 6. August 1890 hat Herr Franz Pairinger seine Primizfeier gefeiert. Bei dieser Gelegenheit ist das Bürgerkorps ausgerückt und hat bei dem Kirchenzug Spallier gemacht. Am Abend war ebenfalls beim Mairimler Versammlung.

Am 11. August waren vier Herren im Dorf bei Hauptmann Polanski und stellten das höfliche Ansuchen, bei der am 7. September stattfindenden Fahnenweihe den Veteranen in Andorf mitzuwirken. Es ist ihnen bekanntgegeben worden, wenn das hiesige Bürgerkorps die Erlaubnis erhält und voller Ausrüstung dahinzugehen, so sind wir nicht abgeneigt, an der Fahnenweihe teilzunehmen. Es ist aber klar, sofort eine Eingabe an die hohe K.K. Stadthaltung in Linz mittags der K.K. Bezirkshauptmannschaft gemacht worden und am 1. September ist ersuchte K.K. Bezirkshauptmannschaft ein Schreiben eingelangt, daß der hohe K.K. Landesverteidigungsministerium mit Erlaß vom 26. August, nunmehr 1215251, die hohe K.K. Stadthaltung ermächtigt hat, den Bürgerkorps in Riedau die Bewilligung zur Teilnahme in voller Ausrüstung bei dem am 7. September 1890 stattfindenden Fahnenweihenfest als Militär veteranen Preis erteilt. Das Bürgerkorps hat es so sehr gefreut und ist der Beschluß erfaßt worden, daß ganze Korps an dem Fest teilzunehmen. Am 7. September, war ein Sonntag, ist das ganze Bürgerkorps samt Musik, 78 Mann, um sechs Uhr früh schon im Wachzimmer erschienen. Ich ließ die Kompanie Aufstellung nehmen. Sehr zu meiner Freude, daß sämtliche Mannschaft mit voller Brust ausgestellt ist, was wirklich ein schöner Anblick war. Nachdem die Patronen ausgeteilt worden sind, setzten wir uns um halb sieben Uhr nach dem Bahnhof in Marsch und die Verspätung eingetroffen, so sind wir erst um sieben ein Viertel mit der Bahn angereist. Um acht Uhr sind wir in Andorf angekommen, haben uns rangiert und sind in die Hofmark abmarschiert, wo Dr. Kofarek voran, wo in der Hofmark voran die Veteranen aufgestellt wurden und mit Musik sind wir empfangen worden und zum Platz geleitet. Dort angekommen haben wir die Fahne abgegeben und sind nach unserem Lagerhaus Petershofer, früher Lengenmüller, abmarschiert, wo wir uns ein bißchen mit Bier und Wein erfrischt haben. Um halb elf Uhr ist die Aufstellung sämtlicher Veteranen. Wir haben die Aufstellung am alten Friedhof nächst der Kirche, wo ein erhöhter Stand war, genommen. Und endlich um halb zwölf Uhr hat die Feldmesse begonnen, wo die Andorfer Musik ihr Lied geblasen hat und wo wir beim Evangelium, Wandlung und Segen, die üblichen Generaljargen sehr gut gegeben haben. Nach dem Segen hat der Herr Pfarrer in Andorf eine gediegene Rede gehalten und danach ist die Fahnenweihe vor sich gegangen. Es waren 18 Fahnen anwesend, unter denen zwei bayrische Fahnen. Wir haben ein Fahnenband erhalten und ist die Defilierung vor sich gegangen und danach ist die Garde zum Essen abmarschiert. Nachmittag halb drei rückte die Garde ab, nahm Aufstellung am Platz neben der Friedhofsmauer und hat der Herr Dechant Baumgartner sowie ein alter Veteran von Münzkirchen Reden gehalten. Auch danach war die große Defilierung. Sämtliche Vereine durch Andorf, wobei Garde, Blumen und Kränze noch in die Massen geworfen wurden, so zwar, daß bereits jedermann damit bekränzt worden ist. Um sechs Uhr nachmittag war der Abmarsch unserer Garde nach dem Bahnhof. Es begleiteten uns die Veteranen samt Fahne und Musik bis zu den letzten Häusern in Andorf. Sie verabschiedeten sich von uns und wir umschritten fest umschlossen, sich und die

Veteranen von Linz samt Musik an. Nachdem wir noch bereits zweieinhalb Stunden warten mußten, so lagerten wir in Lengmüllers Garten, wo ich auch eine Kanne Bier geben ließ und wo die Garde und Musik in bester Laune war. Langsam ertönte Signal und der Zug kam. Unsere Garde samt Musik ist weggefahren und kam gut nach Hause, wo die Kapanisse beim Heinzlmann die Fahne abgab und wo sich die Gew..... abgab. Noch muß erwähnt werden, daß die Andorfer und die anwesenden Fremden ganz überrascht waren, warum die Riedauer Bürgerwehr zur Ansicht gekommen. Sie haben sich das nicht vorgestellt, daß das Korps so groß ist.

Am 10. September 1890 erhielt ich von den Andorfer Veteranen Krois ein Dankschreiben, wo es allseits anerkannt wurde, daß das Bürgerkorps in Riedau die Krone des Festes gewesen ist. Bürgermeister.

Am 11. Jänner 1891 ist der Bürgerkorpsball beim Herrn Klausenführer, 1. Zug, abgehalten worden, wobei es anständig und hitzig zugegangen ist. Es waren sehr viele Mitglieder sowie auch Nichtmitglieder anwesend. Von Zell haben sich elf Mitglieder Veteranen Krainz und Herr Heinzlmann eingefunden, dagegen sind vom hiesigen Bürgerkorps zu den Veteran Kalp in Zell, zu der die Einladung ans Bürgerkorps erfolgte, zwölf Mitglieder vom 1. Zug abgegangen.

Am 22. Feber 91

ist das Bürgerkorps in voller Parade ausgerückt und zwar infolge Einladung von Hochwürden Herrn Pfarrer, wo das Missionskreuz gesteckt wurde. Bei dieser Feier, welche am Sonntag, 22. Februar stattgefunden hat, wo sich 17 beteiligt hatten, ist das Korps um halb drei Uhr ausgerückt, sehr zahlreich, und nahm die Aufstellung bei der Sakristei. Nach Vollzug einer Einweihung des Missionskreuzes bewegte sich der Zug zu Holzeneder, die Schulkinder mit Fahne, Musikkapelle, Bürgerkoprs, Klerus, Kreuzträger, die Feuerwehr und das Volk. Der Zug ging im Markt herum und das Bürgerkorps nahm die Aufstellung gegen den ... und nach vollzogener Kreuzsteckung hat das Bürgerkorps beim Thedäum zwei Feuer abgegeben. Das erste war gut, das zweite nicht gut, weil einer nicht geschossen hat.

Am 21. März 1891

Am Karfreitag hat das Bürgerkorps die Grabwache versehen und am Karsamstag in Parade um fünf Uhr nachmittags zur Auferstehungsfeier ausgerückt in voller Parade und Feldzeichen.

Am Karsamstag ist die Kompanie in großer Parade samt Musik ausgerückt. Das Korps enthielt 49 Mann flinken Gewehre die ganze Kompie. 60 Mann Musik, 18...., zusammen 78 Mann. Damals war das auf einen solchen Stand gebracht worden, wie es, seit die Garde besteht, sich nicht niemals der Fall mehr war. Bei der Auferstehungsfeier sind drei Feuer gegeben worden, obwohl das Korps auf den neuen Gewehren noch nicht so gut eingeübt war. So waren die Feuer wie aus einem Lauf ganz exakt. Nach der Auferstehungsfeier ist das Korps samt Musik durch den Markt marschiert, die Fahne

abgegeben und abgetreten. Abends wurde zum Humberger eingeladen, um sich von den Strapazen des Tages mit Bier zu laben. In der Karwoche sind neue Mitglieder beigetreten:

Herr Max Günter als Feldwebel, Grill Karl als Kassier, Pauzenberger Johann.

Wir sind heute 49 Mann unter 5 Offiziere, 1 Fahnenjunker, 2 Tambure, 1 Offizier.

Am 27. April 1891

erhielten wir von Herrn Benifiziaten in Pram die Einladung zum Leichenbegängnis des verstorbenen Herrn Pfarrer Bauchinger. Am 30. April 91 ist demnach das ganze Bürgerkorps samt Fahnen und Musik, 68 Mann stark, dorthin abgegangen und zwar mit der Bahn nach Pram. Um acht Uhr hier sowie von der Bahn einmarschiert, wo uns eine Abteilung des Veteranen erwartet hat und haben nach Ankunft sofort unsere Gewehre, Fahne und Instrumente in den Keller des Herrn Angermaier abgegeben. Um zehn Uhr war die Leichenfeier. Wir haben um halb zehn die Aufstellung genommen und nachdem der Leichenzug rangiert wurde, so hat die Feierlichkeit begonnen. Den Anfang hat die Schuljugend gemacht, nach denselben die Musik und halbe Kompanie Bürgergarde, danach kam die Geistlichkeit und der Sarg, nach demselben die Gemeindevertretung und die zweite halbe Kompanie Garde, hernach die Veteranen, Musik und die Veteranen und zum Schluß das übrige Publikum. Nach der Leichenfeier stellten wir uns am Platz auf und gingen zum Hochamt. Nach dem Hochamt machten wir nun eine Runde mit Musik und den Vormarkt und kehrten beim Angermaier ein, wo man Mittag mit einem Bier und Gulasch bewirtet wurde.

Um halb zwei Uhr nachmittags ist der Abmarsch des Bürgerkorps über Land erfolgt, was zugleich als Übungsmarsch gegolten hat, weil es wie im Felde zugeht und vor dem auch die Rast immer in Pirmingsdorf herein ins Dorf gehalten wurde und um halb fünf Uhr ist das Bürgerkorps wieder hier eingerückt.

Am 5. Mai 1891

erhielten wir die Einladung von dem Veteranen- und Kriegerverein in Neuburg am Inn in Bayern, zu seinem 30jährigen Gründungsfest, welches am 14. Juni '91 dort stattfinden wird. Diese Einladung ist vom hiesigen Bürgerkorps beantwortet worden, daß es so leid uns tut, wir können an diesem Fest nicht teilnehmen, da man ins Ausland mit Waffen nicht gehen kann.

Am 7. Mai 1891

Da erhielten wir die Einladung, doch eine Deputationen von den Veteranen Verein Zell an der Pram, zum 20jährigen Gründungsfest, welches Sonntag, 7. Juni stattfinden wird. Da mir schon bekannt war, daß das ganze Korps sich beteiligen wird, so habe ich der Deputatuion sofort die bindenden Zusage gemacht, daß das ganze Bürgerkorps sich an diesem Fest beteiligen wird. Am 7. Juni 1891 ist das ganze Bürgerkorps um 8.00 Uhr morgens nebst Fahne und Musik, 80 Mann stark, nach Zell zum Veteranen-Gründungsfest abmarschiert. In Zell bei der Triumpfpforte ist das Bürgerkorps von den Veteranen mit Musik empfangen worden und sich fortan beim Küstenbauern aufgelöst bis zur Aufstellung. Um dreiviertelzehn fand dort die Aufstellung statt, wonach sich der Zug rangierte und in

die Kirche marschiert wurde, bloß das Bürgerkorps hat die Aufstellung vor der Kirche genommen. Da fand in der Kirche eine Predigt statt und sodann eine stille Messe, bei welcher das Bürgerkorps die üblichen drei Feuer gab, welche sehr gut ausgefallen sind. In der Kirche sind die drei befindlichen Fahnen von den Veteranenvereinen sowie unsere Fahne von den Fahnenjungfrauen mit Erinnerungsbändern geschmückt worden. Hernach hat sich der Zug wieder rangiert, wir sind nun durch die Hofmarkt gezogen. Das hiesige Bürgerkorps an der Spitze ist hinausmarschiert bis zum Tischler, das hiesige Korps ist von dort sofort nach Hause marschiert, während die Veteranen nach Zell zurück sind, um sich am Platz dort aufzulösen. Nachmittags zwei Uhr ist das Korps wieder zusammengetreten, bloß mit Kappe und Seitengewehr und ist abgemacht nach Zell abmarschiert, um sich dort mit dem gutem Wein zu laben und sich gemeinschaftlich zu unterhalten. Um sieben Uhr abends ist das Bürgerkorps wohlbehalten hier eingerückt und hat sich aufgelöst, nichts von der Feierlichkeit bemerkt.

Einladung vom K.K. Bürgerkorps in Graz:

Der Delegiertentag dort fand unter den österreichischen Bürgerkorps statt, welche am 7. Juni stattgefunden hat. Es ist vom hs. Bürgerkorps her L. Hinterschweiger, Major, in Wels bevollmächtigt worden, hiesiges Bürgerkorps dort zu vertreten.

Am 8. Juni:

Wir erhielten ein Zierembar vom K.K. Bürgerkorps in Wiener-Neustadt bezüglich Abhaltung eines Delegiertentages, der sämtlich im österreichischen Staate befindlichen Bürgerkorps vereinte.

Am 14. August 1892 in Wiener-Neustadt abgehalten wurde. Bezüglich dieses oben angeführten Punktes 5.6. sowie Pkt. 9. wurde abgelehnt. Punkt 5.6. hat folgende Hoffnung: Die Anträge auf gleichnamige Adjustierung und gleichmäßige Bewaffung Pkt. 9. Die Kosten der Delegiertentage werden von sämtlichen Korps gemeinsam getragen.

Am 15.6. 1891

ist die Einladung vom k.k. Bürgerkorps in Grieskirchen zur Fahnenweihe und 200jährigen Gründerschaft, welches am 15. August d.J. abgehalten wurde, zugekommen, sich daran zu beteiligen, sodaß auch vom hiesigen Kommando im Bejahenden das beantwortet wurde.

Am 18.6. 1891

Das k.k. privatbürgerliche Scharfschützenkorps aus Eger ladet die hiesige Korpus zur Fahnenweihe ein, welche am 1. August 1891 dort abgehalten werden wird. Nachdem die Reise nach Eger von hier aus sehr weit entfernt ist, die nötigen Geldmittel auch nicht vorhanden sind, so ist diese Einladung dankend abgelehnt worden.

Am 15. August 1891

ist das Bürgerkorps zur Fahrt nach Grieskirchen bereit. Acht Uhr ist abgefahren worden, punkt halb neun ist eben dort, tritt das Bürgerkorps an, 80 Mann stark, samt Musik erschienen, ist die Komprangierung sozusagen und sodann wurde die Fahne abgeholt und zum Bahnhof mit kleinem Spiel abmarschiert. Neuneinvierte Uhr einrangierte und um halb zehn Uhr abgefahren. In Neumarkt ist auch das Rieder Korps von Ried eingetroffen. Um dreiviertel zehn nach Grieskirchen mit abgefahren. Um zehneinhalb sind wir in Grieskirchen angekommen und mittlerweile auch das Korps Vierhundert aus Wels eingetroffen. Am Baron des Bahnhofs Stellung genommen und sind gemeinschaftlich nach Grieskirchen abmarschiert. Voran das Welser, die Rieder und zuletzt wir, die Riedauer. In der Bahnhofstraße zum ...platz war die Aufstellung, danach marschierten wir zum Fahnenschwenken, welche bei der Kirche am Roßmarkt erreicht war und gaben die Fahnen ab. Von dort marschierte man sofort zum Mühleher, unsere Quartiere, um sich ein bißchen zu restaurieren. Um elfeinviertel marschierten wir zum Schranken um die Fahne und nahmen am Roßmarkt Aufstellung. Neben mir rechts Ried, links Wels, wie alles rangiert war. So marschierten wir in der Gassen fort und bogen rechts auf die Linzer Straße der Stadt, von wo vor dem alten Gericht und nahmen rechts Aufstellung, machten rechts das Bürgerkorps, links die Veteranenvereine und nachdem auch noch die Bürgerkorps Aufstellung genommen haben visavis, nachher die Welser. Um elfdreiviertel Uhr hat die Feldmesse begonnen, hernach eine Predigt, an die Weihe der Fahne wurden die Fahnenbänder an die anwesenden Korps- und Veteranenfahnen gegeben. Hernach die Defilierung sämtlicher Vereine, was bis zwei Uhr Nachmittag gedauert hat. Nun sind wir in unser Quartier abmarschiert, jedoch davon haben die Fahne an den Kosaken abgegeben und haben nur retour gemacht und Mittagmahl eingenommen in einem sehr schattigen Gastgarten. Die Mannschaft zahlte für Braten mit Salat und Rindszunge mit Leberknödel 40 Heller, welches wirklich für die großen Portionen sehr billig war. Unsere Musik spielte im Garten und derselbe war von fremden Gästen immerwährend strotz voll. Unsere Korpsmitglieder haben sich wohlgeföhlt, um sechs Uhr ist die Fahne abgeholt worden und um halb neun sind wir zum Bahnhof abmarschiert und weggefahren um dreiviertel neun. In Neumarkt mußten wir aussteigen und eine halbe Stunde Aufenthalt nehmen, wo unsere Musik mehrere Stücke zum Besten gab, welche allehalten Anklang fand und um zehneinviertel Uhr fuhren wir glücklich ohne Aufstand, sind im hiesigen Bahnhof eingetroffen, sofort abmarschiert und beim Roman Danken den Schluß gemacht. Es war ein ansprechendes Fest, welches jeden Korpsmitglied Vergnügen machte, es waren im Ganzen in Grieskirchen Veteranen und Bürgerkorps 1375 Mann anwesend.

Am 23. August 1891

ist das Geburtstagsfest seiner Majestät gefeiert worden. Die Garde um sieben Uhr früh zur Messe nur marschiert, um neun Uhr beim Hochamt vier Feuer gegeben, welche sehr gut ausgefallen sind. Den Klosner beim Bürgermeister abgestattet und nun den Markt herummarschiert, dem Herrn von Peßler Ehrenbezeugung gemacht, die Fahne abgegeben und war die Funktion damit beendet. Nachmittag drei Uhr ist das ganze Korps samt Musik zum Klausbauer in Vormarkt abmarschiert, wo eine gemütliche Unterhaltung stattgefunden hat.

Am 31. August 1891, vom ersten Linzer Erzherzog Josef Militärveteranverein in Linz eingeladen, zu der am 13. September 91 stattfindenden Fahnenweihe. Nachdem die Entfernung zu groß ist und mit vielen Kosten verbunden ist, was sich unsere Vereinskasse nicht leisten kann, ist die Einladung abgelehnt worden.

Am 21. Oktober 1891

An diesem Tage war die Gratulation unseres neuen Herrn Pfarrers Alois Haberl. Das Bürgerkorps ist vollständig samt Musik ausgerückt, hat beim Einzug Spalier gemacht und beim Hochamt drei Feuer gegeben. Beim Rückzug aus der Kirche neuerdings Spalier gemacht, dann dem neuen Herrn Pfarrer im Schloßhof Honeurs gemacht. Von dort um den Markt herum marschiert, die Fahne abgegeben und war die Einrückung beendet. Die Herrn Offiziere sind zur Tafel geladen worden, das Bürgerkorps zur Tafelmusik aufgefordert. Am Abend ist von der Dr. Kapa ans Bürgerkorps ein Hektoliter Bier bezahlt worden, wo eine gemütliche Unterhaltung beim Herrn Schatzmeister stattgefunden hat.

Am 10. November 1891

ist das ehemalige Mitglied des Bürgerkorps Johann Hanzeder, Gastwirt, hier gestorben und es ist da das Bürgerkorps ausgerückt und hat ihm die letzte Ehre erwiesen. Am Abend sind die Mitglieder zum Bier und Brot eingeladen worden.

Am 30. Dezember 1891

ist das ehemalige Mitglied des Bürgerkorps Anton Horöstner, Maurer hier, begraben worden, wo ihm das Bürgerkorps die letzte Ehre erwies und ihm Korps samt Musik zum Grabe geleitet hat.

Stand des Bürgerkorps beim Schluß des Jahres 1891:

Hauptmann und Kommandant: Polanetzky Wenzel Gustav

Oberleutnant: Manhartsberger Johann,

Leutnante: Brühlhuber Josef, Pöschl Josef

Offizier-Stellvertreter Steiner Karl

Fähnrich: Schender Josef

Feldwebel: Hofner Josef, Gurtner Max

Führer: Hauser Friedrich, Sebinger Johann, Sammer Mat, Zeitler Matthias

Korporale: Furthmayr Jakob, Hänger Wilhelm, Peterhofer Karl, Senzenberger Franz, Reiter Karl

Ordonanzkorporal Gardisten: Markowic Josef, Dick Johann, Rothenbrenner Franz, Kronberger Matthias, Markl Josef, Klofner Johann, Zellinger Johann

Gardisten: Hackhofer Matthias, Wilflingseder Johann, Meinhart Alois, Maier Johann, Pauzenberger Johann, Sommereder Georg, Maier Franz, Grill Karl, Gangenberger Josef, zwei Müller Johann,



Ziegler Franz, Meinhartsberger Matthias, zwei Müller Martin, Maurer Rupert, Heidinger Josef, Zurtl Willibald, Weinzierl Alois, Wifinger Gottfried, Rechberger Ernst, Riener Georg, Reischenböck Johann, Sighart Franz, Markl Anton, Sommereder Gottfried, Schmid Ignaz, Zeitler Alois, Renetseder Alois, Weinberger Josef, Braumann Anton, Kalchgruber Anton Johann, Hufnagl Josef, Hertinger Ludwig, Mätzler Josef, Ruhfeder Josef

Tambure: Hohensinn Johann, Feichtner

zusammen 61 Mann

Ehrenmitglieder: Hochwürden Herr Pfarrer Anton Reidinger, Matthias Dick, Josef Stichberger, Franz Lehner, Eduard Kolb, Josef Weinzierl, Stadler, Schernhamer Paul, Gurtner, Josef Lindbauer, Friedrich Gartner, Gottfried Kurzwernhart, Johann Kumpfmüller, Matthias Jebinger

Unterstützende Mitglieder: Johann Graf sen., Johann Graf jun., Josef Gruber, Anton Maschner, Jakob Koller, Franz Maier, David Kienbauer

1892

Am 3. März 1892

ist Herr Ederl Kolb, k.k. Hauptmann in Pension, begraben worden. Das Bürgerkorps hat ihm die letzte Ehre erwiesen und denselben in Parade zum Grabe begleitet. Mit Musik sind in drei Salven ins Grab gegeben.

Am 15. April 1892

ist das Bürgerkorps zur Grabwache kommandiert worden, welches auch am Karfreitag vormittags die Grabwache versehen mußte. Am Karsamstag um sechs Uhr war die ganze Kompanie zur Auferstehungsfeier in voller Parade mit Feldzeichen und Musik ausgerückt, hat die Kompanie die üblichen Feuer gegeben, welche sehr gut ausgefallen sind und danach um den Markt herummarschiert, die Fahne abgegeben und es war die Formation bereit. Um halb acht Uhr abends ist die ganze Kompanie samt Musik zum Mairimlner beordert worden, um sich bei Bier und Brot von den Strapazen des zweitägigen Dienstes zu erholen.

Am 18. April 1892

Einladung vom Bürgermeister der Landeshauptstadt Mährens Brünn zum 14. Österreichischen Schießen, welches in diesem Jahr in Brünn unter dem Protektorate seiner Majestät der kaiserlichen Hoheit stattfinden sollte.

Am 10. Mai 1892 Einladung vom k.k. Privatbürgerkorps Wiener-Neustadt zur Feier des hundertjährigen Jubiläums des Korps und danach Festweihe einer neuen Korpsfahne, welche am 3.4.5. im Kreis in Wiener-Neustadt stattfinden wird.

Am 8. Juni 1892 ist der Gardist Georg Sommereder von der Bürgergarde zu Grabe getragen worden. Es ist die ganze Kompanie im strengsten Reglement ausgerückt und die Leiche nach Zell samt Musik begleitet worden. Am Abend hat der Vater des Gardisten beim Hansbauer in Vormarkt drei Eimer Bier zum Besten gegeben.

Am 12. Juni ist dessen Bruder Anton Sommereder zum Bürgerkorps beigetreten.

Am 16. Juni 1892

ist das Fronleichnamfest nicht abgehalten worden, weil es den ganzen Tag geregnet hat, dagegen ist das Fest erst am Sonntag den 19. bei schönem Wetter abgehalten worden. Das ganze Bürgerkorps ist um sechs Uhr früh zur Kirchenparade ausgerückt und um acht Uhr früh hat die Prozession ihren Anfang genommen, wobei vier Feuer bei den vier Evangelien abgegeben wurden, welche Feuer sehr gut abgegeben wurden. Nachmittag wurde beim Regen die Fahne in die Kirche gegeben, wobei wieder drei Feuer abgegeben wurden. Hernach um den Markt marschiert und auf die Hauptweihe, wo sich die Kompanie auflöste. Um vier Uhr Nachmittag ist das Bürgerkorps in Uniform mit Seitengewehr und Kappe samt Musik zum Jebinger marschiert, wo eine gemütliche Unterhaltung stattfand. Am darauffolgenden Mittwoch ist das Bürgerkorps zum Sagan ausgerückt, bei dem zwei Feuer abgegeben wurden, die Fahne aus der Kirche abgeholt, dieselbe abgegeben und dann sich aufgelöst. Abends fand beim Markthaus gemütliche Unterhaltung, wobei die Musik spielte.

Am 29. Juni 1892

Am Peterstag hat man den Gardisten Korporal Karl Petershofer zu Grabe betragen, ist das ganze Korps ausgerückt.

Am 21. Juli 1892

ist das Ehrenmitglied Jakob Hofner begraben worden. Das Bürgerkorps hat ihn zu Grabe geleitet und demselben am Grab drei Feuer gegeben.

1900

Am 16. April

war in Hansbauers Gasthaus in Vormarkt die Jahreshauptversammlung der Bürgergarde und Rechnungslegung. Die Kasse wies einen Überschuß von 42,9 auf. Bei dieser Gelegenheit wurde auch beschlossen, nach und nach einen Fonds für die Garde anzulegen, der niemals mehr angegriffen werden dürfte. Zu diesem Fonds haben die Herren Gottfried Kurzwernhart und Franz Maier á 5,9 erlegt. Auch wurde anstelle des ausgetretenen Fahnenführers Franz Kaltenbrunner Johann Jebinger zum Fahnenführer gewählt.

Am 27. Mai

feierten der Veteranenmann Herminn Wimmer zu Andorf sein zehnjähriges Gründungsfest. An ihm nahm die Bürgergarde vollzählig mit Fahne und Musik teil.

Am 7.,8.u.9. September

feierte die Bürgergarde zu Hallein das Jubiläum des 600jährigen Bestandes, der Herr Hauptmann und einige Chargen nahmen an den Festlichkeiten teil.

Das Ehrengelächte zum Grabe gab im abgelaufenen Jahre die Bürgergarde folgenden Personen:

Im Mai der Frau Maria Stadler, Lebzelterin, im Juli dem Robert Maurer, Kleben und Gardisten, im August dem Johann Wiesinger, Schuhmacher und Gardisten, im September dem Herrn Dr. Gustav Ritter von Peßler, Hof- und Gerichtsadvokaten zu Linz, Reichsabgeordneten und Herrschafts- mit Patronazinhaver zu Riedau, dem Herrn Josef Madlsperger, Ledernmeister in Riedau, im Jänner 1901 und im Feber 1901 dem Herrn Gottfried Zellinger, Hopfenhändler.

Außerdem wurde die Bürgergarde mit folgenden Legaten bedacht: Herr Dr. Rudolf Ritter von Peßler widmete anlässlich des Hinscheidens seiner Frau Gemahlin 25,9 , er selbst hat testamentarisch vermacht 25,9. Herr Bürgermeister Anton Rothenböck spendete 25,9

1901

Am 8. April

fand bei Herrn Sammer die Jahreshauptversammlung und Rechnungslegung statt. Das Vermögen der Bürgergarde in Gelde betrug 116 f 9 44 Kronen .

Von 1902

Von dem verstorbenen Herrn Postmeister Johann Hermanseder 20 Kronen und von der Gemeindevorsteherung 25 Kronen erhalten. Außer den üblichen Ausrückungen ist sonst nichts vorgefallen.

1905

erhielt die Bürgergarde anstatt vom alten Kugelgewehren die neuen Werndlgewehre und wurde hiefür 130 Kronen ausgegeben. Die alten Gewehre wurden verkauft.

1908

hat den langjährigen Hauptmann Herrn Max Sammel, Hufschmied und Gastwirt, seine Stelle niedergelegt und an seiner statt wurde der Gastwirt Herr Josef Ennser zum Hauptmann gewählt.

1909

hat dem verstaubenen Kaufmann Herr Gottfried Kurzwernhard der Bürgergarde 200 Kronen vermacht. Da die Bürgergarde bisher keine von der Behörde genehmigten Statuten besaß, so mußten solche entworfen werden. Nach langen Verhandlungen und Schreibereien mit der k.k. Stadthalterei in Linz wurden endlich ein solches Statutenentwurf genehmigt und dann 200 Stück Statutenbüchl angeschafft um 25 Kronen 36 Heller. Auch hat den hier wohnhaft Auszugsbauern von Kaina Anton Manhartsberger der Bürgergarde nach Abzug aller Gebühren 160 Kronen 30 Heller vermacht. Wurde ein Musikinstrument Bariton gekauft

1910

1911

erhielt die Bürgergarde vom Altbürgermeister Johann Raaber und seiner Frau Maria 100 Kronen und von Frau Maria Aigner, geborene Kurzwernhart, 100 Kronen.

1912

wurde Herr Max Sommer zum zweiten Male zum Hauptmann erwählt. Dem hochwürdigen Herrn Dechant und Pfarrer zu Obernberger, früher Pfarrer allhier, spendete 100 Kronen. Beim Feste der Welser Burg beteiligte sich auch die hiesige Bürgergarde und wurde zur Deckung der Auslage 50 Kronen der Vereinskasse entnommen.

1913

beteiligt sich die hiesige Bürgergarde an dem Feste der Bürgergarde zu Grieskirchen und wurde an Reiseauslagen 40 Kronen bezahlt.

1914

Zum Kriegerdenkmal in Schildorn nächst Erlach wurden 10 Kronen gespendet. Im August brach der Weltkrieg los. Die jungen Gardisten wurden zu den Waffen gerufen, die älteren wurden zum Sicherheitsdienst im Hinterlande herangezogen, sodaß kaum mehr zehn Mann übrigblieben.

1915

spendete die Bürgergarde 10 Kronen zum Kriegerdenkmale in Schildorf nächst Erlach.

1916

wurden zum Wehrschild in Riedau 10 Kronen gespendet.

1920

wurden zum hiesigen Kriegerdenkmal 30 Kronen gespendet.

1921

wurde Martin Markl, Gastwirt in Riedau, zum Hauptmann gewählt.

1922

beteiligte sich die Bürgergarde am Fest des Kriegervereines zu Neuhaus bei Schärding und wurde zur Fahrt dahin 17 Schillinge, 90 Groschen ausgegeben.

Dem hiesigen Dilettantentheaterverein spendeten 75 Schillinge. Auch wurden für die Musik 15 Stück Kopien angekauft um 55 Schillinge 66 Groschen.

1923

übergeben die Glockengattinnen anlässlich der Weihe der neuen Glocken 15 Schillinge.

Rechenschaftstätigkeitsbericht der Bürgergarde für das Jahr 1924/25

Bei der vorjährigen Generalversammlung in Markls Gasthaus wurde der Beschluß gefaßt, auch die Chronik der Bürgergarde, welche schon einige Jahre unterbrochen wurde, wieder fortzusetzen. Alles wissenswerte unseren Nachkommen in der Garde in der Chronik niederzulegen. Und gerade das heurige Jahr gibt gewiß Anlaß genug, diesen Beschluß auszuführen und will ich daher so gut wie es in meinen Kräften steht, alles wahrheitsgetreu zu Papier zu bringen.

Schon vor Jahren drückte unseren damaligen Kommandanten, Herrn Hauptmann Sommer und dessen Offiziere die Sorge wegen Beschaffung einer neuen Fahne, da ja die alte seidene Fahne zusehens dem Verfall entgegenging. Doch die Freude, eine neue Fahne zu bekommen, ließ noch lange auf sich warten. Erst dem nun in Gott ruhenden Herrn Hauptmann Markl ward diese Freude zuteil. Herrn Markls Bemühungen ist es gelungen, bei der hochgeachteten Bürgersfamilie Lehner ein geneigtes Ohr zu finden. Herr und Frau Lehner haben sich entschlossen, uns in hochherziger Weise eine neue prachtvolle Fahne zu beschaffen und die Stelle der Fahnenmutter zu übernehmen. War das

ein Jubel bei der ganzen Garde, daß unser langgehegter Wunsch nun in Erfüllung geht. Jetzt galt es aber auch eine der prachtvollen Fahne entsprechenden Feierlichkeit zu veranstalten, ein würdigen Fahnenweihefest mit welchem auch zugleich das 235jährige Gründungsfest verbunden werden sollte, da ja die Garde schon seit 1690 besteht. Von dem Ausschuß der Garde wurde sofort alles fest in die Hand genommen, Sitzungen und Besprechungen gab es in Menge, bis alles ins kleinste geregelt war. Denn es sollte etwas großartiges werden. Nach langen Beratungen und Debatten wurde endgültig der 12. und 13. Juli bestimmt für das Fahnenweihefest. Und so rückte dann der erwartete Tag immer näher heran, alle Hände waren vollauf beschäftigt mit den Vorarbeiten. Eine stattliche Zahl von Ehrendamen war besorgt die Erinnerungsabzeichen zu verkaufen und der knappen Kasse in die Höhe zu helfen. Andere banden Kränze für die schönen Triumphbögen, drei große Bögen entbrachten den in Masse hereinströmenden Vereinen und sonstigen Gästen ein herzliches Willkommen der alten Garde und des ganzen Marktes und zur Ehre des Marktes sei es in der Chronik verewigt, Behörden, Ämter, und Bewohnerschaft taten das Möglichste, um unserer alten Garde ein herrliches Fest zu bereiten. Auf dem Platz vor der Johannesstatue wurde ein herrliche Tribüne aufgestellt, welches uns von dem jungen Turnverein in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt wurde. Neben dem Kirchenportal wurde der schön geschmückte Altar aufgestellt zur Zelebrierung der Feldmesse. In allen Häusern wurden Kränze gewunden. Unsere wackere Musikkapelle hielt fleißig Proben, um so auch ihren Posten voll und ganz auszufüllen. Endlich war der heißersehnte Tag da. Das Komitee blitze, aber besorgt schaute es zum Himmel. Sollte unser Fest vielleicht gar auch wieder so verregnet werden wie 1868? Nachmittags mit dem Zuge kamen bereits zwei Brudervereine, die Bürgerkorps Steyr und Mattighofen kamen, wurden festlich empfangen und in das Gasthaus bei Hauptmann Markl geleitet, um hernach ihre Quartiere zu beziehen. Inzwischen wurden viele Häuser herrlich dekoriert. Der Triumphbogen bei der Frau Fahnenmutter wurde von Herrn Ennser in uneigennütziger Weise mit elektrischen Birnen aufmontiert. Am Abend 7 Uhr versammelte sich das ganze Korps in Parade im Wachlokal, um bei der eintretenden Dunkelheit einen herrlichen Fackelzug zu veranstalten. Alles war in freudiger Stimmung, selbst der nun eintretende Regen konnte keine Mißstimmung auslösen. Endlich war es dunkel genug, die Garde mit ihren Brudervereinen marschierte unter Vorantritt unserer tüchtigen und noch besonders verstärkten Musikkapelle zu der hochgeschätzten Frau Fahnenmutter, wo ich selbst ihr ein Ständchen dargebracht wurde. Hernach begann sofort der feierliche Umzug, in unserer Familie natürlich Frau und Herr Lehner. Eine stattliche Zahl von Lampions und Fackeln begleitete den Zug. Der Zug ging um den ganzen Marktplatz, Kirchengasse, Klostergasse, Linzerstraße und zurück zum Marktplatz. Alle hinten waren herrlich mit Lampions geschmückt, beleuchtet, was der geehrten Familie Lehner und der ganzen Garde besonders zur Ehre gereichte. Von allen Häusern wehten Fahnen, ein Programm jedoch für den Vorabend wurde leider zu nichts, denn des ziemlich starken Regens wegen konnte das Feuerwerk nicht abgebrannt werden. Doch in gastlichen Räumen des Herrn Oberleutnant Lauböck entwickelte sich, nachdem die Garde sich aufgelöst hatte, ein fröhliches Treiben. Unser Bruderverein Steyr und Mattighofen waren bei uns. Es gab Toaste und Ansprachen beiderseits, die Musikkapelle sparte nicht mit ihren Weisen und so rückte nur allzubald die Stunde der Ruhe heran. Ein alter Leutnant der Garde hat noch für den

kommenden Tag Schönwetter prophezeit und so ging alles in der frohen Hoffnung, daß es doch morgen schön ist, zur Ruhe. Doch, oh weh! Diese Prophezeiung ist uns ins Wasser gefallen. Denn es regnete auch am anderen Tag ununterbrochen fort. Doch all dies konnte uns nicht böse machen. Fünf Uhr früh war große Tagrebelle und bald hernach mußte die Garde schon in Aktion treten, denn es kamen mit Frühzügen liebe Gäste, welche herzlich bewillkommt wurden. Hernach kamen sie alle von nah und fern per Wagen, Auto und zu Fuß. Die meisten kamen jedoch mit dem halb elf Uhr Zug. Es waren erschienen folgende Garden und Veteranvereine:

Bürgerkorps Grieskirchen mit 90 Mann, Musik und Fahne

Schützenkorps Pichl, 80 Mann, Musik und Fahne

Schützenkorps Taufkirchen, 60 Mann

Bürgerkorps Gallspach, 60 Mann

Veteranverein Neumarkt, 40 Mann

Bürgergarde Wels, 9 Mann

Bürgergarde Steyr, 20 Mann

Mattighofen, 28 Mann

nun Veteranverein Zell mit 30 Mann

Veteranverein Ried, 20 Mann

Veteranverein Andorf, 22 Mann

Veteranverein Taufkirchen, 20 Mann

Veteranverein Grieskirchen, 25 Mann

Veteranverein Schärding, 10 Mann

Veteranverein St. Martin, 40 Mann

Veteranverein Neuhaus in Bayern, 10 Mann

Veteranverein Wels, 5 Mann

Veteranverein Wendling, 10 Mann

und Raab 17 Mann.

Die letzteren Veteranvereine hatten keine Musik dabei.

Zusammen 19 Vereine mit 596 Mann.

Um halb elf Uhr war Aufmarsch zur Fahnenweihe. Es war ein herrliches Bild, als alle Vereine in Kolonnen aufgestellt waren, die Familie Lehner, die Honorationen und die Ehrendamen waren auf den Tribühnen, harrend des freudigen Aktes der Fahnenweihe. Um elf Uhr war Feldmesse, zelebriert durch hochwürdigen Herrn Pfarrer und Feldkurat Alois Haberl, bei welcher die Garden die üblichen Chargen abgegeben. Hernach Fahnenweihe und Festrede durch denselben, dann folgte die übliche Zeremonie der Benagelung und Übergabe der Fahne an den Kommandanten der Garde. Die Verteilung der Erinnerungsbände mußte leider wegen des heftigen Regens in der Kirche vorgenommen werden, wie den auch aus derselben Grunde die Beteiligung der alten schon seit 25 Jahre dienenden Mitglieder mit dem Ehrendiplom unterblieben und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden mußte. Der Herr Major Bissl nahm noch den Rapport ab bei sämtlichen Veteranen. Hernach lösten sich die Kolonnen auf, die Vereine marschierten in die ihnen

zugewiesenen Gasthäuser und bei stärkendem Mittagmahl und frischem Trunk sich zu erholen. Die Festtafel war in Herrn Markls Gasthaus und unterhielten uns dort wir auf das Prächtigeste. Leider konnte der geplante Festzug nicht mehr abgehalten werden. Nachmittags war Konzert in den verschiedenen Gastgärten, es herrschte fröhliche Stimmung, da inzwischen uns doch die Sonne wieder ein freundliches Gesicht machte und sich alsbald in den verschiedenen Gärten ein fröhliches Leben entwickelte. Die erschienen Musikkapellen konzertierten unermüdlich, selbstverständlich auch die unsrige. Nur allzubald schlug die Stunde des Abschieds, es mußte wieder geschieden werden. Nachmittags verließen uns schon die Bürgerkorps Steyr und Mattighofen, das sie ja weit in ihre Heimat hatten. Die anderen kehrten teils zu Fuß, per Wagen oder Autos, die meisten jedoch mit dem Abendzug, der Heimat zu. Wir haben sie noch bis zum Bahnhof geleitet, noch ein herzlicher Abschied mit dem Wunsch fröhlichen Wiedersehens beim 250jährigen. Alle Vereine waren sich bewußt, daß Riedau das seinige geleistet hat. Die Mißgunst der Witterung aber hat der Kasse des Korps auch ein großes Defizit gebracht. Denn Abzeichen, Plakate und Einladungen, Musik usw. kostete ein ziemliches Geld, wo gegenüber sich die Einnahmen als viel zu klein erwiesen. Es wurde daher der Beschluß gefaßt, noch eine Nachfeier zu veranstalten, denn es mußten ja doch die alten verdienten Männer zu ihrer Auszeichnung kommen und weiters harrte auch das Feuerwerk zu Ehren von Frau Fahnenmutter noch seiner Verwendung. Es wurde der Beschluß gefaßt, diese Nachfeier am 8. September zu veranstalten. Und es war gut getroffen, wir hatten herrliches Wetter. Vormittags halb neun Uhr war der Gottesdienst in der Pfarrkirche, hernach marschierte die ganze Garde in den Friedhof, wo selbst nach kurzem Gebet für alle verstorbenen Mitglieder ein herrlicher Eichenkranz in hochherziger Weise von der Kaufhausfamilie Wagner gewunden, für die auf dem Felde gebliebenen Kameraden, niedergelegt wurde. Dann war Abmarsch auf den Marktplatz, wo selbst dann durch unseren verdienten Herrn Bürgermeister Kottbauer die Verteilung der vom Kommando gewidmeten Ehrenblätter vorgenommen wurde. Die dekorierten Mitglieder sind folgende:

Gottfried Hausbauer, 60 Jahre

Friedrich Markl, 50 Jahre

Josef Maurer, 50 Jahre

Johann Schender, 40 Jahre

Robert Maurer, 40 Jahre

Julius Haskulka, 50 Jahre

Jakob Furthmayr, 40 Jahre

Jakob Pauzenberger, 35 Jahre

I. Hörmandinger, 35 Jahre

M. Maktl, 35 Jahre

Weideder, 30 Jahre

Zintl, 30 Jahre

Knoll, 30 Jahre

Franz Schender, 25 Jahre

und Leopold Zeitler, 30 Jahre.



Nach der noch stattgefundenen Defilierung vor den dekorierten Kameraden und Umzug durch den Markt löste sich die Kompanie auf, um nachmittags neuerlich anzutreten. Nachmittags drei Uhr zog das ganze Korps unter klingendem Spiel vom Wachlokal unter Kommando von Herrn Oberleutnant Bauböck in den Gastgarten von Hauptmann Markl, wo sich alsbald eine gemütliche Unterhaltung entwickelte. Es gab einen schönen Glückshafen mit wertvollen Besten für die Jugend, Baumkraxeln, eine Schnapsbude, welche in bereitwilligster Weise von Frau Major Paul geführt wurde, es war alles bis auf das letzte Plätzchen besetzt und es wurde eine schöne Einnahme erzielt. Bei einbrechender Dunkelheit endlich wurde zu Ehren von Frau Fahnenmutter das kleine aber doch ganz schöne Feuerwehrrabgebrannt und fand allseitigen Beifall. Alles war vollauf befriedigt über den schönen Verlauf und die gebotenen Unterhaltungen. Besonders aber der Schreiber dieser Zeilen, welcher bei später Nachtstunde noch konstatieren konnte, daß ein Defizit so ziemlich gedeckt ist. Durch die Großmut Herrn Schatzl in Raab konnte auch dieser noch bereinigt werden. So sind nun die herrlichen Festtage vorüber, die prachtvolle Fahne aber mit dem herrlichen Wahlspruch "Treu der Heimat und dem Volke", sie möge von der Garde stets hoch in Ehren gehalten werden. Den Dank für die herrlichen Fahne aber können wir am besten abstaten durch treues festes Zusammenhalten. Mögen sich auch wieder recht viele brave neue Mitglieder melden, besonders auch aus Bürgerskreisen, damit das alte Korps wieder neu erstarke und noch viele Generationen fortbestehe. Das walte Gott.

Am 17. September

war das Namensfest für unsere Fahnenmutter, Frau Ludmilla Lehner. Das ganze Korps unter Vorantritt unserer wackeren Kapelle rückte daher am Vorabend vollzählig aus, marschierte unter Kommando von Herrn Oberleutnant Bauböck zum Wohnhaus der Fahnenmutter, wo selbst ein Ständchen dargebracht wurde. Herr Oberleutnant und die Offiziere begaben sich in die Wohnung, um dort die herzlichen Wünsche der Garde zu entbringen. Hernach Abmarsch in Furthmayrs Gasthaus, wo sich das Korps als Gast der Familie Lehner bestens unterhielt.

24. September

war für die Garde ein Trauertag. Unser verehrter Herr Hauptmann Markl, welcher schon seit einiger Zeit an einem schweren Lungenleiden litt und sich mit fast übermenschlicher Anstrengung an den Vorarbeiten zum Fest beteiligt hat, wurde an diesem Tage zur letzten Ruhe bestattet. Die ganze Garde rückte vollzählig aus, die Bürgerkorps Grieskirchen und Taufkirchen sandten Deputationen, der Veteranenverein von Zell/See und die hiesige Feuerwehr, deren Mitglied er war, waren ebenfalls in voller Stärke ausgerückt, um ihren toten Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Ein Unmasse von Leuten aus Riedau und Umgebung, welche seinem Sarge folgten, gaben Zeugnis seiner großen Beliebtheit. Die Garde aber ist ihm immer zu Danke verpflichtet, denn besonders durch seine Bemühungen ist es gelungen, eine neue Fahne zu bekommen und die glücklichste, daß er dies erreicht, war er wohl selbst. Er war der erste, den die Fahne zu Grabe geleitet. Der gute Hauptmann Markl ruhe in Frieden des Herrn.

Sonntag, 9. November

war eine Ausschußsitzung, in welcher einstimmig beschlossen wurde: Herr Franz Lehner, in schuldiger Dankbarkeit für die große Spende der neuen Fahne, zum Ehrenmitglied zu ernennen und ihm das Diplom anläßlich des Namensfestes zu überreichen.

Sonntag, 26. November

war außergewöhnliche Generalversammlung im Lauböck-Gasthaus, bei welcher die Rechnungslegung über die Fahnenweihefeierlichkeiten vorgenommen wurde und sich ein Defizit von 50.000 Kronen herausstellte, welches aber durch die große Spende von 300.000 Kronen durch Herrn Schatzl vollauf beglichen wurde. Es wurde alles geprüft und für richtig befunden und dem Schreiber dieses das Absolutorium erteilt. Ferner mußte, da das Korps verwaist war, zur Neuwahl eines Hauptmanns geschritten werden. Es wurden mittels Stimmzettel einstimmig Herr Oberleutnant Bauböck zum Hauptmann und Leutnant Mätzler zum Oberleutnant gewählt. Herr Kirchberger, Maurermeister, zum 1. Leutnant, Alois Knoll zum 2. Leutnant und Anton Schatzdorfer zum Offizier-Stellvertreter gewählt. Dies alles wurde durch hochwürdigen Herrn Pfarrer Alois Haberl zur Protokoll gebracht und behördlich angemeldet. Durch den Hauptmann wurde die Angelobung der neuen Offiziere vorgenommen und dann die animierte Versammlung geschlossen.

2. Dezember

Große Ausrückung zur Namenstagsfeier unseres neuen Ehrenmitgliedes, des Fahnenvaters Franz Lehner. Es wurde demselben von Seiten unserer tüchtigen Kapelle ein Ständchen gebracht, vom Herrn Hauptmann und den Offizieren die besten Wünsche entgegengebracht, ihm das Diplom überreicht, was ihm sichtlich erfreute. Hernach Abmarsch in Bauböcks Gasthaus, wo wir Gäste der Familie Lehner waren und bis in späte Nachtstunden ein gemütliches Leben herrschte, wozu auch das flotte Spiel der Kapelle wesentlich beitrug.

21. Dezember

war Paradeausrückung zum Empfang des neuen Hochwürden Herrn Pfarrer Dobler, bei der zugleich stattgefundenen Installationsfeier wurde von der Garde eine Ehrensalve gegeben, hernach Defilierung, Umzug durch den Markt und Abgabe der Fahne. In Bauböcks Gasthaus dann Freibier, bei dieser Gelegenheit wurde auch beschlossen, den diesjährigen Vereinsball in Kottbauers Gasthaus am 25. Jänner abzuhalten.

1925

4. Jänner 1925

Ausschußsitzung, in welcher einstimmig beschlossen wurden, dem langjährig gewesenen Hauptmann in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um die Garde zum Ehrenhauptmann zu ernennen. Dies wird dann gelegentlich überreicht.

25. Jänner

Bürgerball: Derselbe war großartig besucht, herrschte die gemütlichste Stimmung und wurde zugunsten der Kasse eine schönes Stümmchen erzielt, das auch wieder den Großmut der Familie Lehner zu danken ist, die derselbe den Eintrittspreis bedeutend überzahlt hatte.

28. März

Um 10 Uhr das Leichenbegängnis des im 88. Lebensjahr verstorbenen Herrn Koller, gewesener Wirt am Bahnhof Riedau. Derselbe war langjähriges unterstützendes Mitglied und wurde ihm daher das Geleite zum Friedhof gegeben. Abends Zehrung bei Koller.

29. März

Autoeröffnung Ried-Raab. Nachdem sich bei derselben Herr Landeshauptmann und Bezirkshofrat von Schärding beteiligten, so wurden dieselben bei der Durchfahrt von der ganzen Garde mit Musik bei Kottbauers Gasthaus festlich empfangen und begrüßt, was die Herren sehr erfreute. Hernach war nach Abmarsch und Fahnenabgabe gleich Abmarsch zur Versammlung in Markls Gasthaus, bei welcher verschiedene kleine Vereinsangelegenheiten besprochen und beschlossen wurden. Die diesjährige Generalversammlung wurde dann angeregt, in Herrn Furthmayrs Gasthaus abzuhalten am Ostermontag.

Somit ist also der Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Jahr erfolgt, ich habe mich bemüht, alles möglichst kurz zu fassen und demnach alles Wissenswerte in der Chronik zu hinterlassen.

Palmsonntag 1925

Josef Mätzler, Oberleutnant und Schriftführer

Nachtrag:

Am 1. Juni rückte der Verein in Parade zum Gründungsfest des Veteranenvereines Neumarktes aus, die ganze Garde samt Musik und Wagerl, nachmittags Konzert in Etzlingers Garten.

An den zwei Kartagen hat die alte Garde wieder, wie seit langen Jahren üblich, die Grabwache zugsweise in strammer Weise versehen, wobei die Mannschaft mit Bier beteiligt wurde. Karsamstag abends sechs Uhr feierliche Auferstehungsfeier, Parade Ausrückung mit Kapelle. Es wurden die üblichen Dechargen in exakter Weise abgegeben, hernach Umzug durch den Markt und Abgabe der Fahne.

Ostermontag

Generalversammlung in Herrn Furthmayrs Gasthaus. Dieselbe war sehr gut besucht worden, aktive und unterstützende Mitglieder sowie viele Gäste waren da. Der Herr Kassier erstattete den genauest geführten Kassabericht, welcher für den Verein sehr günstig ausgefallen ist. Der Tätigkeitsbericht wurde von meiner Wenigkeit gehalten, es haben sich wieder neue Mitglieder gemeldet. Möge die alte Garde auch im neuen Jahre frisch voranschreiten zur Zierde und Ehre des Marktes Riedau.

26. April

war das Leichenbegängnis des verstorbenen Herrn Schender, Altbürgermeister in Riedau. Mit Herrn Schender hat die Garde und besonders unsere wackre Musikkapelle, wieder ein tüchtiges fleißiges Mitglied verloren. Die Garde gab ihm die letzte Ehre, der gute Herr Schender ruhe in Frieden. Abends war in Bauböcks Gasthaus Totenzehring bei einem Faß Bier, wofür der Dank ausgesprochen wird.

Paradeausrückung am 3. Mai

gelegentlich der Prozession nach Schluß des 40stündigen Gebetes, wobei sich die Garde an der Prozession beteiligte und die Jargen abgab. Hernach war die Überreichung des Ehrendiplom an Herrn Hauptmann Lammer. Die ganze Kompanie zog unter Vorantritt der Musikkapelle zum Wohnhauses des Gefeierten, um ihm ein Ständchen zu bringen. Herr Hauptmann Bauböck überreichte ihm nach einer herzlichen Ansprache und Gratulation im Namen der Garde das Ehrendiplom, für welches Herr Lammer sich herzlich sichtliche gerührt bedankte. Hernach Konzert und Freibier in Bauböcks Gasthaus, wobei Herr Lammer 40 Liter zahlte, Herr Ehrenhauptmann Lammer aber rufen wir noch zu "abt vulos anos" (noch viele Jahre).

Fronleichnamfest

Früh sechs Uhr Kirchenparade, acht Uhr Aufstellung am Marktplatz, zur Abgabe der Dechargen während des Hochantes, hernach Aufmarsch zur Prozession, wobei bei den Evangelien die Dechargen unter dem exakten Kommando von Herrn Hauptmann gegeben wurden. Nach der Prozession Abgabe der Fahne am Fahnschragen, worauf die Ehrengäste die Ehrenposten aufgestellt wurden bis zur nachmittägigen Ausrüstung. Nachmittag volle Ausrückung zum heiligen Segen, Abgabe der Dechargen, Vorstellung für die Honorationen, Umzug durch den Markt und Abgabe der Fahne in die Kirche für die Zeit der Oktave. Drei Uhr nachmittag Konzert in Markls Gasthaus, es wurde von Herrn Lehner und Herrn Pfarrer Dobler je 25 Liter Bier gespendet.

Am Mittwoch darauf als am sogenannten "kleinen Kranztag" sechs Uhr abends Paradeausrückung zum letzten Kranzsegen, Abholen der Fahne aus der Kirche, die üblichen Dechargen, Umzug durch den Markt, hernach Abgabe der Fahne und Konzert in Bauböcks Gasthaus.

9. August

Außerordentliche Versammlung in Herrn Bauböcks Gasthaus wegen der Reise zum Wiedersehensfest in Schärding und wurde beschlossen, sich korporativ zu beteiligen.

23. August

Paradeausrückung mit Musik zur Enthüllungsfeier der Gedenktafel für den verstorbenen Ehrendomherrn Reidinger, einstiger Pfarrer in Riedau, und den verstorbenen Herrn Oberlehrer Gartner. Die Gedenktafel wurde von den einstigen Schülern in dankbarer Erinnerung gestiftet, die Garde und Musik wurden hierauf in Bauböcks Gasthof mit einem Eimer Bier bewirtet und wurde den edlen Spendern der herzlichste Dank dafür ausgesprochen.

24. August

Es begab sich eine kleine Deputation von Musik in den Pfarrhof, um den hochwürdigen Herrn Pfarrer zum Namenstag die herzlichsten Glückwünsche entgegenzubringen. Hernach waren dieselben zur gemütlichen Unterhaltung in Oberwagners Gasthaus geladen.

Am 31. August

Wiedersehensfest in Schärding. Die Garde beteiligte sich daran mit Garde 17 Mann ohne Musik. Es war sehr gemütlich.

16. September

Ausrückung zur Namenstagsfeier unserer geehrten Fahnenmutter. Unter klingendem Spiel unserer Kapelle zog die Garde zum Wohnhaus der Gefeierten, dort wurde ein Ständchen dargebracht, der Herr Hauptmann und die Offiziere entbrachten im Namen der Garde die besten Glückwünsche, darauf Abmarsch in Bauböcks Gasthaus, wo die Garde und Musik von der Fahnenmutter bestens bewirtet wurde, wofür ihr der herzlichste Dank gebührt.

1926

31. Jänner 1926

war der alljährliche Vereinsball im Furthmayrs Gasthof, bei welcher die Kasse der Garde schöne Erfolge zu verweisen hatte, denn das Reinertragnis belief sich auf über 1,300.000 Kronen. Dieser schöne Erfolg ist aber in erster Linie der großen Überzahlung der Eintrittsgebühr durch die Frau Fahnenmutter, den edlen Spender der schönen Gewinnstgegenständen zum Glückshafen zu verdanken. Der Ball war sehr zahlreich besucht, sodaß sich die Lokalitäten bei Furthmayr fast als zu klein erwiesen. Alles war in fröhlichster Laune und nur allzubald rückte der Morgen heran.

21. März

Außergewöhnliche Versammlung in Bauböcks Gasthaus zwecks Besprechung und Regelung der Grabwoche und Beschlußfassung zur Generalversammlung und wurde beschlossen, dieselbe heuer in Markls Gasthaus am Ostermontag, drei Uhr nachmittags, abzuhalten, mit Konzert.

30. März

Leichenfeier des unterstützenden Mitglieds Herrn Karl Koller, Bahnwirt in Riedau. Die ganze Garde samt Musik gab ihm das letzte Geleite, es war herrliches Wetter und die große Menge Leute aus Nah und Fern geleitete ihn zur letzten Ruhestätte. Abends Zehrung Gulasch und Bier bei Frau Koller.

23. April Karwoche

Ausrückung der vier Züge zur Grabwache, Hochwürden Herr Pfarrer spendete jedem Mann ein Liter Bier und Brot. Samstag abends wie gewöhnlich Ausrückung zur Auferstehung, bei welcher die Dejargen abgegeben wurden, hernach Umzug durch den Markt und Abgabe der Fahne. Die Wacheinteilung für das Jahr 1926 war folgende:

Vormittags 2. Zug Nachmittags 3. Zug Karfreitag

Am Karsamstag Vormittag 4. Zug und Karsamstag Nachmittag 1. Zug.

Außerdem waren im Laufe des Jahres mehrere Ausschußsitzungen, bei welchen interne Vereinsangelegenheiten behandelt wurden. Somit ist der Jahresbericht erschöpft, es hat sich nicht viel ereignet, aber die Garde hat durch diese kleine Tätigkeit gezeigt, daß sie voll und ganz auf ihrem Platze steht.

Josef Mätzler, Oberleutnant und Schriftführer  
am Ostersonntag 1926

Am Ostermontag

war wieder die übliche Generalversammlung in Herrn Markls Gasthaus. Dieselbe war wieder eine alljährlich gut besuchte, von den aktiven sowie unterstützenden Mitgliedern. Der Kassenbericht unseres hochwürdigen Herrn Kassiers zeigte wieder ein günstiges finanzielles Ergebnis, wofür hochwürdigen Herrn Pfarrer der Dank ausgesprochen wurde. Der Jahresbericht zeigte in Kürze die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre. Ein paar kurze Ansprachen ermunterten die Mitglieder zu festen treuen Zusammenhalten. Der Appell an die Bürgerschaft zum aktiven Beitritt hat aber leider bis heute noch keinen Erfolg gezeigt. In absehbarer Zeit wird es schlecht aussehen, wenn sich die Bürger nicht aufrufen können und das alte Erbe unserer Vorfahren erhalten wollen. Die Mannschaft bekam Freibier aus der Kasse und wurde dann die Versammlung, welcher in froher Laune verlief, durch den Hauptmann geschlossen.

3. Mai

Wie seit Jahren üblich war die Garde in Paradeausrückung, um an der Prozession gelegentlich des 40stündigen Gebetes teilzunehmen samt der Musikkapelle. Hernach kleines Konzert bei Herrn

Schützka, wobei die Mannschaft und Musik mit ein Faß Bier beteiligt wurde. Spende von Herrn Schatzl.

#### Fronleichnamstag

Derselbe wurde wie seit langen Jahren in besonders festlicher Weise begangen. In der Früh Kirchenparade, hernach wurden sowohl während des Hochamtes als auch bei der Prozession unter Kommando des Herrn Hauptmann die üblichen Dejargen in exakter Weise abgegeben. Nach dem nachmittägigen Segen war Fahnenabgabe in der Kirche.

Drei Uhr Nachmittag Konzert in Herrn Furthmayrs Gasthof, wo von Hochwürden Herrn Pfarrer ein Faß Bier gespendet wurde.

Amt Mittwoch abend in der Oktave war wieder Paradeausrückung mit Musik, Abholung der Fahne aus der Kirche und Abgabe in das Standquartier. Danach kleine Unterhaltung in Bauböcks Gasthaus.

#### 4. Juli

Nachdem schon in vorausgegangener Sitzung beschlossen, daß sich die Garde am Veteranenfest in Raab beteiligt, marschierte die ganze Kompanie mit Fahne früh morgens bei herrlichem Wetter in voller Parade mit Fahne zum Veteranenfest in Raab. Nach dem feierlichen Umzug marschierten wir in Herrn Angerbauers Gasthaus zu einem kräftigen Mittagmahl. Die verschiedenen Musikkapellen hielten Nachmittag die zahlreich verschiedenen Gäste in vorzüglicher Laune, wozu natürlich auch das treffliche Schatzlbier viel beitrug. Sogar zu viel, denn ein paar von der Garde haben so schwer aufgelegt, daß es zuhause noch ein unliebsames Nachspiel gegeben und die Gendarmerie einschreiten mußte, das Interesse der Garde nur zu bedauern ist.

#### 6. Juli

war die Leichenfeier des Herrn Maier, Fleischhauer in Peuerbach. Derselbe war in früheren Jahren als Oberleutnant bei der Garde. War stets ein strammer wackerer Offizier und wollten wir ihn daher in freundlichen Andenken bewahren. 10 Mann fuhren unter Kommando des Herrn Hauptmann per Auto zur Leichenfeier, wo selbst dieselben aufs Beste bewirtet wurden.

#### 22. August

Nachdem mehrere Tage zuvor eine Ausschußsitzung gehalten wurde, bei welcher der Beschluß gefaßt worden ist, der Einladung zum 300jährigen Bürgergardefest in Mattighofen zu folgen, sind wir unter Kommando des Herrn Hauptmann, 15 Mann stark, mit Fahne und den von den Gebrüdern Schatzl bereitwilligst zur Verfügung gestellten Auto am Sonntag den 22. August früh morgens bei herrlichem Wetter nach Mattighofen gefahren. Die Feierlichkeit verlief großartig, eine große Zahl fremder Garde in ihren malerischen Trachten waren erschienen und gestaltete sich großartig. Die Verpflegung war sehr billig und der Getränkepreis wie alltäglich und berührte dies sehr angenehm. Doch nur allzubald schlug die Abschiedsstunde, schon des weiteren Wetters halber. Auf der

Heimfahrt wurden wohl nicht noch auch wir außen durchnäßt, was der guten Laune jedoch aber keinen Abbruch tat und kamen wir in fröhlicher Laune nach Hause.

24. August

ging eine Deputation der Garde mit Musik zum hochwürdigen Herrn Pfarrer, um demselben anlässlich seines Namensfestes die besten Wünsche der Garde zu übermitteln. Hernach Konzert in Pöchersdorfers Gasthaus.

16. September

rückt die Garde korporativ mit Musik aus, um der Frau Fahnenmutter anlässlich ihres Namensfestes die herzlichsten Glückwünsche zu entbringen. Hernach Freibier und Jause, gespendet von der Frau Fahnenmutter und Konzert in Herrn Bauböcks Gasthaus.

2. Dezember

war Namenstagsfeier des Fahnenvaters Herrn Lehner, verbunden mit Konzert und Freibier, gespendet von Herrn Lehner bei Furthmayr.

1927

30. Jänner

Wie alljährlich, so wurde auch heuer wieder der Vereinsball abgehalten und zwar diesmal in Herrn Kottbauers großem Saale. Die Veranstaltung darf als eine sehr gelungene bezeichnet werden. Besonderer Dank gebührt hiebei wieder der Frau Fahnenmutter für die große Spende sowie allen jenen, welche bereitwilligst das Beste für den Glückshafen zur Verfügung stellten. Wir konnten daher mit einem Reingewinn von 111 Schillingen abschließen. Alles war in freudiger Stimmung, der Saal in herrlicher Weise durch Herrn Kaufmann Wagner dekoriert, wofür ihm der beste Dank der Garde gebührt. In frühen Morgenstunden ging alles wohl befriedigt von dem Gebotenen nach Hause.

14. Feber

war Paradeausrückung zum Requien für den verstorbenen Landeshauptmann Hauser. Hernach wurden auf Kosten des Ballreingewinns der Mannschaft einige Doppelliter bezahlt.

4. März

war außerordentliche Ausschußsitzung, bei welcher Herr Hauptmann Bauböck seine Stelle als Hauptmann niederlegte, da er in Andorf das wirtschaftliche Anwesen übernehmen mußte.

8. März

war Abschiedsfeier für den Herrn Hauptmann Bauböck. Das ganze Korps samt Musik war erschienen, um seinen lieben Hauptmann, welcher infolge seines Domizilswechsel uns verlassen



mußte, noch eine kleine Ehre zu erweisen. Die Musik spielte wie gewohnt in exakter Weise. Herr Bauböck gab ein Fäßchen Bier zum Besten, das übrige wurde von der Kasse bestritten. Und so verlief die Abschiedsfeier in würdiger Weise, ein paar kurze Ansprachen zu Ehren des Validanten wurden vom Stapel gelassen mit dem Inhalt des Dankes an den Herrn Hauptmann. Möge es Herrn Bauböck und seiner werten Familie in seiner Heimat Andorf recht gut ergehen und sich dieselbe jederzeit und mit Freude der Garde von Riedau erinnern.

Am Sonntag, 27. März

war in Herrn Furthmayrs Gasthaus eine außerordentliche Generalversammlung zwecks Wahl eines neuen Hauptmanns. Bei derselben ging der Oberleutnant Mätzler mit 25 Stimmen von 49 abgegebenen Stimmen als Hauptmann hervor. Herr Oberleutnant wurde das neu eingetretene Mitglied Herr Reiter gewählt. Zum Fahnenführer wurde Herr Hans Markl und zum zweiten Feldwebel Herr Josef Kaser gewählt. Zum Ordonanzkorporal wurde vom Hauptmann Herr Max Braumann ernannt.

60 Liter Freibier von Herrn Schatzl.

28. März

war das Leichenbegängnis für den verstorbenen Herrn Franz Kaltenbrunner. Nachdem derselbe einige Jahre Fahnenführer der Garde war, rückter dieselbe unter Kommando des Herrn Oberleutnant Reiter aus und begleitete ihn zum Grabe. Abends Freibier bei Herrn Kaltenbrunner.

Karwoche

In den Kartagen wurde wie üblich von den einzelnen Zügen die Grabwache beigestellt und dieselben mit Bier teils durch die Güte des hochwürdigen Herrn Pfarrers Samstag abend korporative Ausrückung mit Musik zur Auferstehungsfeier unter Kommando Herrn Oberleutnant Reiter. Nachdem der neugewählte Hauptmann bei keiner Wahl mit 25 Stimmen, welche er erhalten, 24 Stimmen gegen sich hatte, ließ sich derselbe veranlaßt, seine Stelle in die Hände des Ausschusses zurückzulegen, was ihm unter solchen Verhältnissen unmöglich ist, die verantwortungsvolle Stelle als Hauptmann beizubehalten. Er dankt der ausrückenden Garde für das Vertrauen, das ihm dieselbe entgegengebracht.

Josef Mätzler, Ostern

Nachdem Herrn Mätzler die ihm angebotene Charge eines Hauptmannes nicht angenommen hat, mußte zu einer neuen Wahl geschritten werden. Und diese geschah am Ostersonntag in Furthmayrs Gasthaus bei der jährlichen Generalversammlung. Zum Hauptmann wurde gewählt Herr Oberleutnant Karl Reiter, Kaminfegermeister, zum Oberleutnant der bisherige Offizier-Stellvertreter Anton Schatzdorfer, Zahntechniker. Diesem stehen als Leutnant zur Seite Alois Knoll, Bauer zu Habach, und Johann Kirchberger, Baumeister. Zum Fahnenjunker wurde Johann Markl, Spengler und Gasthauspächter, und zum Feldwebel Reinhard Moritz, Gastwirt.

Auch in diesen Jahren waren die üblichen Ausrückungen zum heiligen Grab in der Karwoche. Zum 40stündigem Gebet und am Fronleichnamstag. Dem verstorbenen Mitglied Gottfried Huemer wurde das Ehrengelait zu Grabe gegeben.

Am 18. September hielt die Musikkapelle ihr erstes Konzert in Oberwagners Gasthaus, welches trotz des schlechten Wetters sehr gut besucht war.

1928

Am Ostersonntag, den 8. April

war die Generalversammlung in Markls Gasthaus, die sehr gut besucht war. Aus der abgelegten Jahresrechnung zeigte sich, daß die Einnahmen 444 Schilling, 54 Groschen und die Ausgaben 414 Schilling 50 Groschen betragen und somit in der Kasse ein Rest von 30 Schilling 4 Groschen blieben.

Ferner wurden die fehlenden Chargen durch die vorgenommene Wahl ergänzt und zwar

zum Leutnant wurde ernannt Johann Pöcherstorfer,

zum Offiziers-Stellvertreter Johann Oberwagner,

zum Fähnrich ..... vertretender Staudinger

zum Feldwebel hinter der Front Johann Dick

zum Zugsführer Kikinger

zum Korporal Aschauer und

zum Waffenmeister Janeschitz

Am Leichenbegängnis des Herrn Schick, Hauptmann in der Bürgergarde in Grieskirchen, beteiligten sich sechs Mann. Das Ehrengelait zum Grabe wurde gegeben Herrn Gottfried Hansbauer, Wirt in Vormarkt und langjähriger Kapellmeister in der Bürgergarde und dem unterstützenden Mitglied Matthias Jebinger, Baumeister Griesböck zu Pomedt.

Wegen eines unliebsamen Vorfalls hat Karl Reiter seine Hauptmannscharge niedergelegt und Herr Franz Schender wurde von der Kapellmeisterstelle enthoben. Kapellmeister ist jetzt Dr. Alois Wilflingseder und Musikführer Ferdinand Knoll.

Am 15. August

war bei Herrn Oberwagner Konzert, wobei 51 Schilling 54 Groschen in die Kasse einfließen.

Am 8. Dezember

wurden die Gardestiftung zur Versammlung ins Oberwagners Gasthaus einberufen, um die Wahl eines Hauptmannes vorzunehmen. Bei der Wahl wurden 40 Stimmen abgegeben, 27 lauteten auf Anton Schatzdorfer, Oberleutnant, und 12 auf Leutnant Alois Knoll. 1 Stimmzettel war ungültig. Im Laufe dieses Vereinesjahr starb der gewesene Ehrenhauptmann Max Sommer und das gewesene Aktivmitglied Franz Senzenberger, ferner das unterstützende Mitglied Matthias Jebinger, Griesböck zu Pomedt, und Georg Kallnberger, Kramerin in Vormarkt.

1929

Am Ostersonntag, den 31. März

wurde die Jahresversammlung in Pöcherstorfer Gasthaus abgehalten. Herr Hauptmann Schatzdorfer wurde gedacht in kurzen Worten den Vorfällen des vergangenen Jahres, besonders auch der vier verstorbenen Mitglieder. Sodann folgte die Rechnungslegung durch den Kassier, Herrn Haberl, dieselbe wurde richtig befunden und trotz der großen Auslagen zeigte sich ein Kassarest von 45 Schillingen 48 Groschen. Sodann erfolgte die Wahl eines Oberleutnant. Von 49 abgegebenen Stimmen fielen 27 Stimmen auf den bisherigen Leutnant Alois Knoll, der auch die Wahl annahm. Den ersten Zug wählte sich zum Zugsführer den bisherigen Anton Winter und zum Korpral den Gardisten Desch. Auch ließen sich mehrere Personen als unterstützende Mitglieder einschreiben. Freudige Bewunderung zeigte sich bei den so zahlreich erschienen Gästen, die Musikkapelle, die durch ihre exakte Spiel selbst schwierige Stücke, die die anwesenden erfreute. Allgemeines Lob und Dank wurde sowohl dem Dirigenten Dr. Alois Willingseder als auch den wackeren Musikanten ausgesprochen. Nachdem Herr Hauptmann Schatzdorfer noch mit innigen Worten die Gardisten zum strammen Zusammenhalten aufgefordert und an die anwesenden die Bitte gerichtet hatte, die Garde auch noch immer kräftigst zu unterstützen, damit sie wieder mächtig dastehen kann wie früher.

An äußeren Feierlichkeiten beteiligte sich das Bürgerkorps am 100jährigen Gründungsfest des Bürgerkorps Taufkirchen an der Trattnach und am 250jährigen Gründungsfest des Bürgerkorps Offenhausen mit 17 Mann und Fahne.

1930

In diesem Jahre wurde viel beigeschafft. Uniform, Lücken, Musik, Instrumente und Musikalien. Da der bisherige Kapellmeister Ferdinand Knoll nach Dorf geheiratet hat, an dessen Stelle sein Bruder trat Josef. Von den unterstützenden Mitgliedern wurden gespendet 146 Schilling. Außer der üblichen Ausrückung ist in diesem Jahre nichts geschehen.

1931

Am 14. Mai

beteiligte sich die Bürgergarde beim Jubelfest des Veteranen in Zell/Pram mit 30 Mann samt Musik. Im Juli beteiligte sich die Bürgergarde am Fest der Bürgergarde Ried mit 31 Mann samt Musik, am 13. September beteiligte sich die Bürgergarde am 300jährigen Jubelfest mit der Schützengilde in Unterach mit 30 Mann und Musik.

1932

Am 8. April wurde das älteste Mitglied Anton Lamprecht und am 20. März das Mitglied Josef Mätzler begraben. Am Fronleichnamstag den 26. Mai war nachmittags Konzert bei Markl. Ein fürchterliches Hagelwetter machte aber demselben Jäh ein Ende.

Am 17. Juli gründete die Bürgergarde von Freistadt ihr 800jähriges Jubelfest. Die hiesige Bürgergarde rückte mit 32 Mann und Musik dorthin aus.

Am 8. August waren es 50 Jahre, daß der Herr Pfarrer i.R. Alois Haberl seine erste Messe hier hielt und auch an diesem Tag wieder hier den Gottesdienst feierte. Der Markt war festlich geschmückt, von allen Seiten waren sie gekommen, alles war beleuchtet, von den Häusern wehten die Fahnen, am Abend war ein Fackelzug und die Gratulation von Seiten des Marktes fand da statt. Bei der Beglückwünschungsüberreichung das Kommando ein großes Bild des Korps. Zum Schluß war Konzert beim Oberwagner. Am Vorabend und am Festtag man eine solche Menschenmenge anwesend sah wie sie Riedau selten gesehen hat. Am Festtage wurden dem Jubilanten von seinem Hause zur Kirche und nach dem Festgottesdienst zurückbegleitet, die festliche Tafel war bei Kottbauer, wobei die Bürgermusikkapelle die Tafelmusik besorgte. Die Gardisten bekamen Bier und Jause in Markls Gasthaus.

Am 28. August rückten 56 Mann mit Musik zum Leichenbegängnis des Korporals Deschnakzeller aus.

Am 16. Oktober wurde Pfarrer Haberl durch Hofrat Peterka in Kaltenbrunn's Gasthaus das goldene Verdienstzeichen überreicht, wobei eine Salve abgegeben wurde.

1933

Am 20. Jänner Ausrückung zum Begräbnis des aktiven Mitgliedes Josef Hörmetinger.

Am 21. Jänner zum Begräbnis des unterstützenden Mitgliedes Nowotny.

Am 8. Feber zum Begräbnis des aktiven Mitgliedes Johann Schönleitner.

Am 7. März Begräbnis des unterstützenden Mitgliedes Johann Fernhuber.

Am 10. März Begräbnis des unterstützenden Mitgliedes Matthias Brunberger.

Am 24. März Begräbnis des unterstützenden Mitgliedes Josef Tischler.

Am 29. März waren das Begräbnis des aktiven Mitgliedes Josef Furthmayr,

am 16. Juli Gesamtausrückung mit Musik zum Gründungsfest des Kriegsvereines in Taufkirchen.

Am 6. August Ausrückung zum 550jährigen Jubiläum des Bürgerkorps in Steyr.

1934

Am 17. Juli Begräbnis des unterstützenden Mitgliedes Josef Hufnagl,

am 27. Februar Begräbnis des unterstützenden Mitgliedes Anton Braumann.

Am 4. März Begräbnis des unterstützenden Mitgliedes Alois Zeitler.

Am 21. Mai Teilnahme an der vaterländischen Kundgebung in Raab.

Am 8. Juni Begräbnis des Althauptmannes Josef Ennser

Am 8. Juli Fahrt der Bürgerkorps mit Musik nach Vöcklabruck.

Am 25. August Teilnahme an der Kundgebung in Neumarkt.

1935

Am 10. März außerordentliche Vollversammlung bei Kamerad Oberwagner. Wahl des Hauptmanns Schatzdorfer, von abgegebenen 64 Stimmen mit 62 Stimmen.

Am 5. Mai Dollfußdenkmalenthüllung in Riedau. Sieben Uhr früh Gesamtausrückung, halb acht Uhr wurde Herr Landesleiter Sattleder begrüßt, um vier Uhr Nachmittag Herr Landeshauptmann Dr. Gleißner.

30. Mai Denkmalenthüllung für Dr. Dollfuß in Zell/Pram, Gesamtausrückung 59 Mann.

11. Juni Begräbnis unseres unterstützenden Mitglieds Josef Markovitsch, 54 Mann.

20. Juni Fronleichnamsprozession halb sieben Uhr Kirchgang, acht Uhr Prozession, 65 Mann.

7. Juni 120jähriges Jubelfest nach Pichl bei Wels.

1. September: Das Korps beteiligt sich an der Eröffnung des Volksfestes in Ried.

19. September Begräbnis für unser unterstützendes Mitglied Franz Balhamer, 52 Mann.

1936

1. Jänner Begräbnis des unterstützenden Mitglieds Jakob Manhartsberger, 64 Mann

2. Februar Begräbnis des hochwürdigen Herrn Pfarrer Alois Haberl, Schriftführer und Kassier, Gesamtausrückung 62 Mann